

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 8.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.00 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beurlaubung der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsstunden Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T.wo. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.



Lichtspiel-Theater

Casino

Plotkowska 67. — Beginn 4 Uhr nachm.

Heute aufsehenerregende Premiere!

„Symphonie der 6 Millionen“

Das seit langem erwartete Kunstwerk, das mit Begeisterung von der Presse und dem Publikum der ganzen Welt aufgenommen wurde.

Hauptrollen: Irena Dunne (Die Heldin im Film „Seltengasse“) sowie Ricardo Cortez.
Beiprogramm: Paramount und inländische Tonfilmzugabe. Passpartouts u. Vergünstigungstappons keinesfalls gültig

Motto: Ich opfere diese Hände den Rahmen, Hinfenden, den zur Unfähigkeit Verurteilten, dies ist mein Gelübde,

im Tempel der Genesung.

Heute weitere Beratungen

Bisher keine Einigung im Textilstreik

Die Schlichtungsberatungen im Fürsorgeministerium.

Von unserem M-Korrespondenten

Warschau, 28. März

Im Fürsorgeministerium begannen heute um 12 Uhr die Beratungen im Zusammenhang mit dem Streik in der Lodzer Textilindustrie.

In einer ersten Besprechung, die unter Vorsitz von Unterstaatssekretär Dr. Duch stattfand, nahmen teil der Lodzer Wojewode, Herr Hauke-Nowak, Departementsdirektor Manowski, Hauptarbeitsinspektor Klotz und der Lodzer Arbeitsinspektor Wojtkiewicz. Die Fachverbände waren durch die Abgeordneten Szczerkowski und Waszkiewicz und die Delegierten Walczak, Jajdel, Socha, Cynamon, Pawlak, Kierzkowski und Kulczycki vertreten. Die Beratungen wurden durch eine Ansprache Dr. Duchs eröffnet, in der dieser an die Versammelten den Appell richtete, sie mögen sich im richtig verstandenen Interesse der Massen der Arbeiterschaft um die Lösung des Konflikts bemühen. Anschließend gab der Lodzer Wojewode in kurzen Worten ein Bild von der steigenden Not der streikenden Textilarbeiter, wobei er die Vertreter der Fachverbände aufforderte, die durch ihn angeregten erneuten Beratungen durch Entgegenkommen zu unterstützen.

Die Vertreter der Fachverbände

erwiderten, sie seien nicht in der Lage, von ihrem bisherigen Standpunkt abzugehen, da die Lage der Textilarbeiter trotz des Sinkens der Lebensmittelpreise seit dem Jahre 1928 sich nicht gebessert habe und die Löhne unverhältnismäßig seien zu den Unterhaltskosten. Die Fachverbände würden sich nur dann zu Zugeständnissen bereit erklären, falls die Industriellen ihren Standpunkt ändern sollten. Grundlegend bestünde bei den Arbeitervertretern der Wunsch nach einer baldigen Liquidierung des Konflikts und nach Inbetriebsetzung der Lodzer Fabriken. Im Laufe der Beratungen wurde jedoch nichts Konkretes erzielt, so daß diese um 14.30 Uhr abgebrochen wurden.

Am 15 Uhr fand im Ministerium eine

Besprechung mit den Vertretern der Lodzer Industrie statt, an der außer den oben genannten amtlichen Personen auch Dir. Kumpel und Rechtsanwalt Pawlowski teilnahmen. Auf die Aufforderung hin, von sich aus Zugeständnisse zu machen, gaben die Vertreter der Industrie die Erklärung ab, die Lage der Textilindustrie sei außerordentlich schwierig und hätte sich seit 1928, dem Abschluß des Tarifvertrages, erheblich verschlechtert. Immerhin seien sie geneigt, einem Kompromißvorschlag zuzustimmen. Sie würden sich mit einer geringeren Lohnherabsetzung einverstanden erklären. Nach dieser Erklärung wurden die Unterhandlungen bis 19 Uhr unterbrochen. Die

gemeinsame Konferenz

währte bis nach 23 Uhr. Die Industriellen betonten, sie

bestünden nicht mehr auf der Herabsetzung der Löhne um 15 bis 25 Prozent, sondern von 12 bis 17 Prozent, wozu die Vertreter der Fachverbände erklärten, der Vorschlag sei nicht ausreichend; ferner knüpften sie daran noch eine Reihe weiterer Bedingungen.

Im Ergebnis sämtlicher Besprechungen des heutigen Tages ist ein gewisser Fortschritt nicht zu leugnen, so daß man mit der erfolgreichen Weiterführung rechnen kann. Die Beratungen werden am Mittwoch morgen fortgesetzt.

ag. Zu dem Streik der Lodzer Kottonarbeiter, der nach nunmehr sechswöchiger Dauer auf dem toten Punkt angelangt ist, werden uns in interessierter Kreise folgende Mitteilungen gemacht:

Die Kottonarbeiter, die als verhältnismäßig gut bezahlt angesehen werden, verdienen vor dem Ausbruch des Streiks 14-20 Zl. täglich. Zu bemerken ist, daß diese Löhne indivi-

duell gezahlt wurden und durch keinerlei Tarifvertrag geregelt waren, und daß sie nach Maßgabe der sich ständig verschlechternden Lage auch eine allmähliche Reduzierung erfuhren. Allenfalls aber stellten die vorstehend angeführten Lohnsätze den Mindestverdienst dar.

Um diesem vertraglosen Zustand ein Ende zu bereiten, setzten die Fachverbände unter der Forderung eines Tarifabkommens einen Streik der Kottonarbeiter durch.

Widzewer Manufaktur für fallit erklärt
(Siehe Seite 7)

Zwei große Flugsengakatastrophen
(Siehe Seite 3)

Während der nun stattgefundenen Verhandlungen gingen die Industriellen auf die Forderung des Abschlusses eines Abkommens ein. Dieses Abkommen sollte sich auf den Tarif stützen und den die Strumpfschäfte herstellenden Arbeitern weiterhin 12 bis 14 Zloty sowie den Füllinge erzeugenden Arbeitern 18 bis 20 Zloty täglich bieten. Den übrigen Hilfsarbeitern wurden die vor dem Streik geltenden Löhne fast durchweg erhöht. Darauf traten die Verhandlungsvertreter mit Forderungen auf den Plan, die mehr sozialer und politischer Natur sind.

Diese Forderungen wurden aus grundsätzlichen Erwägungen von der Kottonindustrie nicht bewilligt.

Vor wichtigen Beratungen in Paris

Thema: Mussolini-Plan, — Vertreter Polens und der „Kleinen Entente“ in Paris.

Warschau, 28. März.

Außenminister Bed ist heute nach Paris abgereist. Wie verlautet, werden in Paris Beratungen im Zusammenhang mit den Vorschlägen des Mussolini-Planes abgehalten werden.

Paris, 28. Februar.

„Echo de Paris“ kündigt einen Besuch des rumänischen Außenministers Titulescu für Mittwoch oder Donnerstag in Paris an.

London, 28. März.

Dem Besuche des rumänischen Außenministers in Paris mißt Pertinax im „Daily Telegraph“ eine ganz besondere Bedeutung bei. Titulescu komme nach der französischen Hauptstadt mit dem Auftrag der Kleinen Entente, die Aussprache über die Lage zu eröffnen, wie sie durch die Vorschläge Mussolinis geschaffen sei. Nach einem Hinweis darauf, daß die Mächte der Kleinen Entente in den vorgeschlagenen Sonderbesprechungen der vier Mächte zwecks Revision der Verträge eine unberechtigte Ausweitung des Art. 19 des Völkerbundsstatuts erblickten, die den Frieden gefährde, meldet Pertinax, daß die französische Regierung bereits in der vergangenen Woche durch Maffigli in Genf zu verstehen gegeben habe, ihre etwaigen Verpflichtungen nur auf einen Punkt des Mussoliniprogrammes begrenzen zu wollen. Aber dieser Vorschlag sei von den Vertretern

der Kleinen Entente abgelehnt worden. Unter diesen Umständen müsse der Beitritt Frankreichs zum Mussolinipakt als zweifelhaft gelten, weil sich die Vertragsverpflichtungen Frankreichs gegenüber Polen und der Kleinen Entente kaum mit ihm vereinbaren ließen.

— Zu dieser Meldung von Pertinax ist ergänzend zu berichten, daß sich in den Kreisen der englischen Beruflsdiplomatie deutlich erkennbare Anzeichen eines Widerstandes gegen den Mussolinipakt bemerkbar machen.

Polens Vereinsamung

Französischer Alarmruf gegen geplante Isolierung Polens
Paris, 28. März.

Das „Echo de Paris“ nimmt einen Artikel der „Times“, der sich für eine Revision der Verträge ausspricht, zum Anlaß, um einen Alarmruf gegen ein Manöver, das auf die Vereinsamung Polens hinfiele, auszusprechen. Aus sicherer Quelle glaubt es erfahren zu haben, daß man auf eine Isolierung Polens hinarbeite. Man gebe in London zu verstehen, daß man bereit sei, die Kleine Entente in das Direktorium aufzunehmen, von Polen aber sei keine Rede. Außerdem spreche man von einer neuen Zukunft zwischen MacDonald und Mussolini und möglicherweise von einer Unterordnung zwischen Hitler und Mussolini.



Heute aufsehenerregende Premiere!

KARLOFF, „Die Mumie“

der Nachfolger von Lon Chaney, der Meister der Charakterisierungskunst im Film

Eine Geschichte von wunderlicher Zauberei aus dem alten und neuen Ägypten.

Die weibliche Hauptrolle spielt die neu entdeckte Zita Johann.

Beiprogramm: Bilder aus dem Gorgon-Projekt (Vorfahrtstermin in Bruchowice). Diese Bilder sollte jeder sehen, der Interesse hat für den ungewöhnlichen Prozeß.

Beginn: 4 Uhr nachm. Passpartouts, Vergünstigungskarten ungültig.



Kinofilm-Theater
„SZUKA“
 Kopernika 16, Ecke Gdanika, Tel. 184-66.

Sente Premiere!
 Der aufsehenerregende Film, der in
 neuartiger Weise Moralprobleme aufrollt.

In den Hauptrollen: **JOAN CRAWFORD** und **CLARK GABLE**.
 Beiprogramm: tönende Wochenschau. Nächstes Programm: „Der Weg ins Paradies“ mit Lilian Harweg.

Frauen ohne Zukunft

11 Programmpunkte

Die deutschen Gegenmaßnahmen

Bojkott jüdischer Geschäfte, Waren, Ärzte und Rechtsanwälte. — Bildung von Aktionskomitees. — „Krumm auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar!“

München, 28. März

Die „N. S. R.“ veröffentlicht zur Abwehr der Grenzpropaganda und des Boykotts im Ausland folgende elf Programmpunkte, durch die die Gegenwirkung innerhalb Deutschlands organisiert werden soll:

1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen planmäßigen Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Ärzte und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

Ausschließlich gegen die deutschen Juden

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession, ihrer Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt sich von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte so lange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine andere bestimmte Anweisung erfolgt. Vorsitzender des Zentralkomitees ist Parteigenosse Streicher.

Aktion gegen Zeitungen

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das schärfste die Zeitungen inwieweit sie sich an dem Aufklärungsfeldzug des deutschen Volkes gegen die jüdische Greuelheke im Ausland beteiligen. Tun Zeitungen dies nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Rassengeossen, aber nicht für das deutsche Volk.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebsstellenorganisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der ausländischen Greuelheke für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineinragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nation-

alen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutze der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgetrieben werden, um besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler zu treffen. Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handelt.

Bojkott ab 1. April

8. Der Boykott setzt nicht verzettelt ein, sondern schlagartig. In dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergeben die Anordnungen an die SA und SS, um vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatanschlag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben. Der Boykott setzt schlagartig am Sonnabend, den 1. April, punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgeführt so lange, bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt.

Numerus clausus

9. Die Aktionskomitees propagieren sofort in zehntausenden von Massenversammlungen, die bis in das kleinste Dorf hineinzuverbreiten haben, die Forderung nach Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volksszahl.

Um die Stoßkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken: a) für den Besuch der deutschen Mittel- und Hochschulen, b) für den Beruf der Ärzte, c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, der irgend eine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen schmerzlichen Wunsch besitzt, als im Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben und daß es den Kampf gegen die Greuelheke nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krumm auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar. Wir werden mit dieser Hehe fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser Maßnahmen.

Amerika und der Boykott

Riesenkundgebung der New Yorker Juden.

Washington, 28. März.

Auf Grund des Berichts der Berliner amerikanischen Botschaft an das Staatsdepartement bezüglich der angeblichen Judenmishandlungen in Deutschland hat Staatssekretär Hull an den Führer der amerikanischen Juden Rabbi Stevens Wile in New York, an den deutschen Präsidenten des Judenkongresses der Vereinigten Staaten Bernhard und an den Führer der Juden in Philadelphia Dyrus Adler Telegramme geschickt. In diesen Telegrammen führte Hull aus: „In Deutschland fanden während einer kurzen Zeit beträchtliche körperliche Mishandlungen von Juden statt. Diese Phase ist jedoch jetzt beendet. Ferner wurden einige Juden von Juden durch Aufstellung von Streikposten boykottiert und einige Juden in gewissen Berufen unterschiedlich behandelt. Alle diese Vorgänge wurden von der deutschen Regierung mit ernster Sorge betrachtet.“ Die Telegramme Hulls verweisen dann auf die Verfügungen des Reichskanzlers Hitler und die Rede des Vizekanzlers von Papen in Breslau sowie auf die Verstärkung der Polizei. Hull sieht in diesen Verurteilungen und Maßnahmen Zeichen des aufrichtigen Bemühens der Reichsregierung, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Anerkennung der Gesetze durchzusetzen. Hull drückt dann die Hoffnung aus, daß die Lage in Deutschland bald wieder völlig normal wird und betont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Vorgänge in Deutschland weiterhin aufmerksam mit sympathischem Interesse und dem Wunsch verfolge, in jeder Weise beihilflich zu sein.

New York, 28. März.

Die im Madison Square Garden abgehaltene große Judenkundgebung gegen die angeblichen Judenverfolgungen

in Deutschland verlief programmäßig. 22 000 Personen füllten die Riesenhalle. Etwa 30 000 hatten sich außerhalb des Gebäudes angesammelt. Die Rednerliste war durch den Senator Wagner und den früheren Gouverneur von New York Smith ergänzt worden. Die Reden waren verhältnismäßig milde gehalten und enthielten keine Angriffe gegen Deutschland. Lediglich solche gegen eine antisemitische Einstellung der Nationalsozialisten. Senator Wagner gebrauchte u. a. die Wendung: „Sollen wir im Zentrum der Zivilisation ins Mittelalter zurückfallen?“ Der Gewerkschaftsführer Green äußerte seine Sympathie mit den deutschen Gewerkschaften und den Arbeitermassen. Die Leiter der Madison Square Garden-Versammlung erhielten eine Reihe von Zuschriften und Telegrammen, in denen in mehr oder minder scharfen Ausdrücken die angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland verurteilt wurden. Gouverneur Lehmann in Albany erklärte in einer Protestversammlung im hiesigen Capitol-Theater, er hoffe, daß Deutschland, in dem er viele glückliche Tage verlebt habe, die alten Grundsätze der Religion- und Bürgerfreiheit aufrecht erhalten werde.

Ernst Wallach, der Vizepräsident des Zentralvereins Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, der sich zu Besuch in Amerika aufhält, hatte den Gouverneur Lehmann ersucht, die Protestversammlung im Madison Square Garden gegen die angebliche Judenverfolgung in Deutschland abzusagen zu lassen. Die Organisation der reichsdeutschen Juden in New York hat durch ihren Rabbiner die Beteiligung an der Protestversammlung ablehnen lassen. Auch der Verleger der „New-Yorker Staatszeitung“, Bernhard Rüdiger, hat seine Rede auf dieser Demonstration abgesehen.

Und Polen?

A. Die drei wichtigsten wirtschaftlichen Organisationen der polnischen Staatsangehörigen jüdischer Nationalität, und zwar die Zentrale des Verbandes der Kaufleute, die Zentrale der jüdischen Handwerkerverbände in Polen und die Zentrale der jüdischen Kleinverkaußhändler und Hausierer in Polen erlassen heute einen gemeinsamen Aufruf zum Boykott deutscher Waren. Es heißt in dem Aufruf, daß in Deutschland die Gewalttaten und Verbrechen an Juden ihren Fortgang nähmen, die Juden im Reich ihrer elementarsten Menschenrechte beraubt seien und in Massen zur Flucht über die Reichsgrenzen gezwungen würden. Auf Grund dieser Behauptungen, für die die Verbände den Beweis allerdings schuldig bleiben, sprechen sie die Überzeugung aus, daß die jüdischen Kaufleute, Industriellen und Handwerker in Polen ihren Warenbedarf mit dem Ziel der Ausübung eines Drucks auf Deutschland einseitig in anderen Ländern decken würden. Dieser Aufruf zeugt von einer wirtschaftspolitischen Kurzsichtigkeit ohnegleichen. Der deutsch-polnische Handelsverkehr besteht, wie jedes Kind weiß, nicht allein in der Einfuhr deutscher Waren nach Polen, sondern ebenso in der Ausfuhr polnischer Waren nach Deutschland. In den letzten Monaten hat die letzte die erste überwogen. Wenn die jüdische Kaufmannschaft sich von ihren willkürlich gewordenen Zentralen tatsächlich verleiten lassen sollte, einen fühlbaren Boykott deutscher Waren zu beginnen, so ist selbstverständlich damit zu rechnen, daß durch entsprechende Vergeltungsmaßnahmen Deutschlands, die nicht ausbleiben können, die polnische Ausfuhr nach Deutschland nicht weniger beeinträchtigt werden wird, als die deutscher Einfuhr nach Polen durch die im Gange befindliche jüdische Aktion. Jede Boykottaktion, die deutsche Ausfuhrinteressen schädigt, schädigt daher mindestens im gleichen Umfange auch polnische Ausfuhrinteressen.

Auch die Arzneimittel sollen boykottiert werden!

ag. In der Lodzer jüdischen Presse ist ein Aufruf erschienen, der vom Ordinarius des Moskiewski-Krankenhauses, Dr. Schloffer, unterzeichnet ist und in dem sowohl die gesamte Ärzteschaft als auch die jüdische Bevölkerung zum Boykott aller deutschen Arzneimittel aufgefordert werden. Diese sollen durch polnische ersetzt werden, und falls dies in Einzelfällen unmöglich sein sollte, durch französische oder englische.

Zurückweisung der Grenzmeldungen

Einem Lodzer Kaufmann ging von seinem Geschäftsfreund in Chemnitz ein Schreiben zu, in welchem die Grenzbehörden wie folgt demontiert werden: „Es handelt sich hier um die gleiche Art schauriger Lügenmeldungen, wie sie schon während des Krieges im Auslande kursierten und wobei selbst mit Fälschungen von Fotografien gearbeitet wird, die, wie wir leider sagen müssen, sogar aus Deutschland stammen und von der nationalen Erhebung feindlichen Kreisen fabriziert wurden, ehe es möglich war, alle Schädlinge dingfest zu machen. Da Deutschland jetzt nicht wie während des Krieges vom Ausland abgeschlossen ist, wird sich jeder Ausländer bei einem Besuch des Landes überzeugen, daß an den Lügenmeldungen, die lediglich den Interessen gewisser Geschäftsmacher dienen, kein wahres Wort ist, und daß hier nicht nur vollständige Ruhe und Ordnung herrscht, sondern auch von einer Belästigung oder Verfolgung von In- oder Ausländern israelitischer Abstammung gar keine Rede sein kann. Wenn bei der unvermeidlichen Säuberungsaktion der Staats- und Gemeinwesen auch Leute jüdischen Glaubens betroffen worden sind, so handelt es sich hier ausschließlich um solche unsauberen Elemente, wie sie in allen Schichten und allen Konfessionen vorkommen, und deren Taten und Handlungen auch von den Bürgern jüdischen Glaubens von jeder Verantwortung und Verurteilung befreit sind.“

Stockholm, 28. März.

Der bekannte schwedische Forschungsreisende Graf Erich v. Rosen, der soeben von einer Deutschlandreise zurückgekehrt ist, nimmt in der schwedischen Presse Stellung zu den Vorgängen in Deutschland. Insbesondere weist er die in der ausländischen Presse wiedergegebenen Gerüchte über Ermordung und Folterung politischer Gefangener auf das Entschiedenste zurück. Graf v. Rosen hat im Gefängnis Thaelman und andere Kommunistenführer besucht und sich von ihrem Wohlbefinden überzeugt. Im schwedischen Reichstag hat der Bauernbündler Konrad Wallen die Aufmerksamkeit der schwedischen Regierung auf die Hegearbeit der aus Deutschland geflüchteten Kommunisten Marie Reefe gerichtet. Sie steht ihre Hegearbeit noch immer fort, ohne daß die sozialdemokratische schwedische Regierung bisher dagegen eingegriffen hat.

Rotterdam, 28. März.

Der Berliner Korrespondent des „Nieuws Rotterdamse Courant“ erklärt, daß „bisher in Berlin in keinem einzigen Fall Juden durch uniformierte Nationalsozialisten belästigt worden seien, im Gegenteil, SA-Leute haben Juden mit großer Energie gegen irgendwelche Beleidigungen geschützt.“

In Essen, Duisburg und Hamborn hielten viele Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und jüdische Geschäfte am Dienstag ihre Porten geschlossen.

Konflikt zwischen den Verbündeten

„Stahlhelm“ in Braunschweig aufgelöst.
Stahlhelmführer Seldte interveniert.

Braunschweig, 28. März.

In der dritten Morgenstunde gibt der braunschweigische Innenminister folgende Verfügung bekannt:

Nach mir vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen Mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst ganze Ortsgruppen des Reichsbanners und der SPD sind auf Grund von Verhandlungen und Verabredungen geschlossen übergetreten. Der Weiterbestand dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisationen würde eine schwere Gefahr für den Erfolg der nationalen Erhebung bedeuten. Ich löse daher den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, und alle seine Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf. Bez. Klages.

Braunschweig, 28. März.

In Braunschweig ist die Stahlhelmhelfspolizei durch SA und SS entwaffnet worden. Mehrere Stahlhelmführer wurden wegen Verdachts revolutionärer Untertaten festgenommen. Es wurde belastendes Material beschlagnahmt. Bisher wurden rund 200 Stahlhelmer und 1150 Marxisten verhaftet.

Die Verpflegung der mehr als 1300 Verhafteten, die innerhalb des Krankenhauses in kleinen Gruppen untergebracht sind, bietet einige Schwierigkeiten.

Besprechung Göring — Seldte

Berlin, 28. März.

In einer Besprechung zwischen Reichsminister Göring und dem Stahlhelmführer Reichsminister Seldte ergab sich,

daß es sich bei den Braunschweiger Vorgängen um eine rein lokale Angelegenheit handelt, durch die die Zusammenarbeit von SA, SS und Stahlhelm im gesamten Reichsgebiet in keiner Weise berührt wird.

Unter Führung des Reichsarbeitsministers Seldte hat sich eine Untersuchungskommission nach Braunschweig gegeben.

Aufhebung des Verbots per 1. April

Braunschweig, 28. März.

Nach mehr als fünfstündiger Beratung im braunschweigischen Staatsministerium wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister Klages gegenüber dem Stahlhelm Gau Braunschweig-Stadt ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an. Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Seldte als erster Bundesführer die Disziplinierung der Angelegenheit zugesagt hat, und die

Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschem Decknamen beseitigt ist, wird Minister Klages das für Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelm mit dem 1. April 1933 aufheben.

Botschafter Nodding hat am Dienstag in Begleitung des Staatssekretärs von Rheinbaben und des Generalsekretärs der Abrüstungskonferenz Geheimrat Fromme Genf verlassen.

Zwischenfall im Genfer Effektivauschuß

Italien beantragt Vertagung. — Der italienische und der deutsche Vertreter verlassen die Beratungen.

Genf, 28. März.

Die Vertagung der Abrüstungskonferenz bis nach Ostern hatte heute ein Nachspiel im Effektivauschuß. Mit Rücksicht auf die Vertagung des Hauptauschusses stellte zu Beginn der heutigen Sitzung der Vertreter Italiens den vernünftigen Antrag, auch diese Beratungen bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten des Hauptauschusses zu vertagen. Dieser Antrag wurde von dem deutschen Vertreter, Botschaftsrat Twardowski, lebhaft unterstrichen.

Die beiden Vertreter wiesen mit Recht darauf hin, daß die Beratungen des Ausschusses nach den Ferien sich gewiß fruchtbarer gestalten würden, wenn die Experten die Möglichkeit gehabt hätten, die neuen Vorschläge in dem britischen Abrüstungsprojekt genau zu prüfen und die Auffas-

sung ihrer Regierung kennenzulernen. Der Vertagung widerseht sich mehrere Delegierte, darunter die Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und Polens, und der Kleinen Entente.

Mit 11 gegen 6 Stimmen wurde beschlossen, weiter zu tagen.

Nach einer Pause gab der Vertreter Italiens die Erklärung ab, daß es ihm nicht möglich sei, an der Diskussion teilzunehmen, und daß er schon jetzt einen Vorbehalt mache gegenüber den Beschlüssen, die bei weiteren Beratungen eventuell gefaßt würden. Der Vertreter Deutschlands gab eine ähnliche Erklärung ab. Schließlich beschloß das Komitee, am Mittwoch erneut zusammenzutreten.

Bisher 6 Tote

Englisches Verkehrsflugzeug brennend abgestürzt

Der Motor explodierte. — In der Luft in Brand geraten.

Brüssel, 28. März

Bei Dignuiden ist ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von England nach Brüssel befand, brennend abgestürzt.

Ein Passagier sprang aus dem brennenden Flugzeug hinaus und fand dabei den Tod. Das Unglück ereignete sich über dem Dorf Wouwen.

Brüssel, 28. März

Die Bergungs- und Böscharbeiten an den Trümmern des bei Dignuiden abgestürzten englischen Flugzeuges der Linie Brüssel—London werden fleißig fortgesetzt. Bisher konnten insgesamt 6 Tote geborgen werden. Man befürchtet aber, daß sämtliche 12 Fahrgäste und die Besatzung, die aus dem Flugzeugführer, dem Telegrafisten und dem Mechaniker bestand, den Tod gefunden haben. Sicher ist jedenfalls, daß noch mehrere Leichen unter den Trümmern liegen.

Das Flugzeug geriet über Essen bei Dignuiden in Brand und flog dann noch etwa 2 Kilometer bis Wouwen, wo es abstürzte. Die Fluggäste warfen in panischer Angst während dieser Zeit Dokumente und Wertgegenstände hinaus, sodaß die Identifizierung der Leichen große Schwierigkeiten verursacht.

Brüssel, 28. März

Das bei Dignuiden verunglückte englische Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege nach London befand, ist, wie nunmehr festgestellt werden konnte, durch die Explosion des Motors in Brand geraten. Es handelt sich um ein dreimotoriges Flugzeug der Imperial Airways vom Typ Argosy, das den Namen „City of Liverpool“ führte. Die Geneser arbeiten fleißig, um die verlorenen Leichen aus den Trümmern zu bergen.

Unter den Toten befand sich der Radiotelegrafist Albert Haas, der im Jahre 1883 in Köln geboren ist. Wie ein Augenzeuger berichtet, brach zuerst ein Flügel ab, worauf das Flugzeug nach einigen hundert Metern abstürzte.

Auf dem Felde hat man bereits mehrere von den Fluggästen hinabgeworfene Gold- und Silbergegenstände gefunden. Das Flugzeug war bereits mehrere Jahre im Dienste und sollte bald ganz aus dem Verkehr gezogen werden.

Sämtliche Insassen tot?

Wir geben mit Vorbehalt eine Meldung der Polnischen Telegrafischen-Agentur aus Paris wieder, wonach bei der Flugzeugkatastrophe sämtliche 15 Insassen ums Leben gekommen sind.

Fünfzehn Tote eines Flugzeugunglücks

Abstürzende Maschine durchschlägt Hausdach

San Francisco, 28. März.

In dem kalifornischen Ort San Leandro ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück, bei dem 15 Personen getötet wurden. Aus noch nicht bekannter Ursache stürzte eine in geringer Höhe fliegende Maschine auf ein Haus, dessen Dach durchschlagen wurde. Der Rumpf des Flugzeuges durchbrach die Decke eines Zimmers, in dem eine größere Gesellschaft versammelt war. Zwölf von den im Zimmer befindlichen Personen sowie die drei Insassen des Flugzeuges kamen dabei ums Leben.

100 Personen verschüttet

Bima (Peru), 28. März

Bei der Ortschaft Tantanay hat sich ein Erdbeben ereignet. Etwa 100 Personen sind von den Erdmassen verschüttet worden.

Marlene Dietrich verunglückt

New York, 28. März.

Wie aus Hollywood gemeldet wird, ist Marlene Dietrich bei einer Filmaufnahme durch Sturz vom Pferd verunglückt. Man befürchtet, daß die Filmschauspielerin eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Man wartet auf das Ergebnis der Röntgenaufnahme.



Die Zahnpasta
ODOL-Zahnpasta
-täglich gebraucht-
verhindert hässliche
Verfärbung der Zähne
und üblen Mundgeruch.

Der polnische Staatshaushalt im Februar

A. Amtlich werden die Gesamteinnahmen des polnischen Staates im Monat Februar d. J. auf 153 Mill. Zł. beziffert, während die Ausgaben sich auf 178,5 Mill. Zł. belaufen haben. Es ist ein Fehlbetrag von 25,5 Mill. Zł. entstanden, während im Januar d. J. ein Fehlbetrag von 24,6 Mill. Zł. vorlag. Die gesamten Staatseinnahmen beliefen sich in den ersten 11 Monaten des laufenden Staatshaushaltsjahres 1932/33, und zwar in der Zeit vom April v. J. bis zum Februar d. J. auf 1838,7 Mill. Zł., während die Ausgaben in der gleichen Zeit 2039,4 Mill. Zł. erreichten. Der Fehlbetrag beläuft sich damit auf 200,7 Mill. Zł. Er ist in Wirklichkeit noch um 70 Mill. Zł. größer, mit welchem Betrag der zinsfreie Kredit des Staatshaushalts bei der Bank Polski zusätzlich in Anspruch genommen worden ist.

Die gestrige Sejm-Sitzung

Die Sejm-Sitzung wurde gestern wider Erwarten nicht beendet. Die Sitzung befaßte sich lediglich mit Verbesserungsvorschlägen des Senats zu einzelnen Gesetzesentwürfen. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Der deutsche Militärattaché für Warschau

Der vor einiger Zeit ernannte deutsche Militärattaché für Warschau, Generalmajor Schindler, wird am Freitag in der polnischen Hauptstadt eintreffen.

Wiederbesetzung der Rheinlande gefordert

Paris, 28. Februar.

Der deutschfeindliche „Figaro“ veröffentlicht einen sensationellen Artikel, der dem französischen Außenminister nach seiner Friedensrede vom Sonntag peinliche Verlegenheit bereiten dürfte. Coty läßt in seinem Blatt nicht mehr und nicht weniger als die Wiederbesetzung der Rheinlande fordern. In dem Artikel heißt es: Angesichts der innerhalb eines Jahres offen durchgeführten Mobilisierung von 300 000 Nationalsozialisten könnten Frankreich und Europa in dieser Ungewißheit und in diesem Chaos nicht leben. Es ergebe sich daher die Notwendigkeit, Mainz wieder zu besetzen. Man habe eingewandt, daß die Wiederbesetzung den Krieg bedeuten würde. Diesem Einwand müsse man entgegenhalten: Wenn Deutschland heute in der Lage sei, sich der Durchführung des Versailler Vertrages mit Waffengewalt zu widersetzen, wie lange werde es dann dauern, bis es in der Lage sei, nach Paris zu marschieren. Frankreich müsse endlich eine energische Handlung unternehmen. Dann werde die Welt anders mit Frankreich rechnen als jetzt, da sie den Ruin und die Unterjochung Frankreichs verlange. Man möge Freiwillige aufrufen. Man werde leicht die erforderlichen 100 000 Mann finden.

Simon erklärt: Keine Mißhandlungen in Deutschland

London, 28. März.

Im Unterhaus wurde die Frage gestellt, ob die englische Regierung irgendwelche Vorstellungen in Berlin bezüglich der Sicherheit der britischen Juden in Deutschland erhoben habe.

Außenminister Sir John Simon (der bekanntlich selbst Jude ist) sagte, das ihm von irgendwelchen tatsächlichen Fällen von Mißhandlungen britischer jüdischer Staatsangehöriger in Deutschland nichts bekannt sei. Trotzdem habe der Berliner englische Botschafter auf seine Anweisung vor etwa drei Wochen mit dem deutschen Außenminister über die Frage gesprochen. Auch er, Sir John Simon, habe die Angelegenheit selber in der vergangenen Woche gegenüber dem Londoner deutschen Botschafter von Hoersch erwähnt. In beiden Fällen seien die Antworten beruhigender Natur gewesen.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 29. März 1933.

Die Eigenschaften der Zivilisation sind durchlaufende Kosten in der Weltrechnung: sie ändern nichts am Ergebnis. — Die Zivilisation verdünnt und verflüchtigt allgemach die Kultur. Sie ist im Gegensatz zu ihr, die Wesen ausdrückt, gehäuftes Mittel.
Aus: v. Schackal, „Gedanken“.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1735 * Der Märchenbichter Johann Karl August Musäus in Jena († 1787).
1826 * Der Sozialist Wilhelm Diekhoff in Gießen († 1900).
1840 * Der Afrikaforscher Emin Pascha (Eduard Schnitzer) in Omdurman († 1892).
1863 * Der Schriftsteller Georg Truchsess von Ompeden in Hannover († 1931).

Sonnenaufgang 5 Uhr 25 Min. Untergang 18 Uhr 10 Min.
Mondaufgang 5 Uhr 59 Min. Untergang 22 Uhr 38 Min.

Gäste am Abend

Erst sagt einer beim Mittagessen: „Heute Abend kommen zu Mühlmanns...“
Alle denken eine kleine Weile darüber nach: Heute Abend kommen Mühlmanns...

Und dann am Abend klopft es an der Tür: Mühlmanns!
Ja, Mühlmanns sind da.

Erst sind die Gespräche knapp: „Wie geht es Ihnen?“ — „Danke, recht gut?“ und so. Ganz kurze Sätze schweben etwas verlegen, langsam heraus und hängen dann sichtbar eine Weile irgendwo an einer Gardinenfalte.

Wird plötzlich jemand behauptet, es seien schwere Zeiten heute.

Nun wird die Luft dünner, jeder in seinem Sessel beugt sich ein wenig vor oder zur Seite und läßt eine Hand nachdenklich über den Sessellarm gleiten und hat ein Gefühl von Mühsal und hält etwas Atem; bedeutet mit diesem allem, daß er dazu etwas zu sagen hat.

Jetzt wird geredet.

Über die Zeiten.

Über die Schwere dieser Zeiten.

Zumeilen, in einer kurzen Gesprächspause, behauptet jemand: „Ja, ja!“ und bekräftigt diese seine Meinung mit einem bedeutenden Nicken des Kopfes. Es kann geschehen, daß ihn dann sein Gegenüber ernsthaft ansieht und ein langames: „Ja, ja!“ antwortet. Auch hört man manchmal leichte Seufzer an die Zimmerdecke schliessen. Es wird vielleicht gegessen, es wird vielleicht auch getrunken — da hat plötzlich einer den Einfall, man müsse manchmal auch von anderem reden als von Politik. Und ganz und gar unweigerlich zitiert jemand, er weiß nicht recht, von wem: Politik verdirbt den Charakter. (Ja, ja...!)

Vielleicht sagt noch jemand abschließend: „Ja, ja...“

Eine Weile wird die Luft wieder zum Greifen dick, und alle überlegen, wovon zu reden ist. Die Gespräche flattern wieder wie aufgeregte Fledermäuse herum und es ist ein großes Einvernehmen.

Die Uhr ist zwölf und der Wein ist eigentlich ganz gut. Ganz gemütlich ist es. Einer hebt vielleicht etwas nachdenklich sein Glas, schaut ein wenig und denkt ganz privat ein wenig nach, ob das Leben eigentlich das Leben wert ist. Und kommt nicht recht zu einem Ergebnis.

Indes sieht er, daß sich Mühlmanns ansehen und ganz privat mit den Köpfen nicken. (Es ist Zeit, daß wir gehen!)

Herr Mühlmann rückt im Sessel ein Stück nach links und sagt nachdenklich: „Ja...“ und: „Ich glaube, es ist Zeit, daß wir gehen!“ Frau Mühlmann lächelt, als hätte sie dies zum ersten Male, und spricht ein gelächertes: „Ja!“

Unter den europäischen Völkern gebieten Sitte und Anstand, daß nunmehr die Gastgeber mit einiger Festigkeit widersprechen, sich aber schließlich fügen. Mühlmanns gehen.

Mühlmanns sind gegangen. Aber wenn man dann ins Zimmer zurückgeht, ist es noch voll von ihnen.

Die Nacht ist leer. Nun gehen alle schlafen. Vielleicht, daß einer noch im Traume höfliche Sätze träumt.

Carl Christian Bock.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 20.

Pos. 131. Verordnung des Ministerrats über die Schaffung einer Freizollzone im Gdingener Hafen.

Pos. 132. Verordnung in Sachen des Heeresdienstes der Unteroffiziere und Soldaten.

Pos. 133. Verordnung über Grenzänderungen einer Gemeinde in der Wojewodschaft Posen.

Pos. 134. Verordnung über die endgültige Verteilung der Zuckerkontingente unter die einzelnen Zuckerraffinerien.

Pos. 135. Verordnung über die Organisation der Rentier für die Wassertrassen.

Steuerkalender 1933

Das Finanzministerium hat nachstehende Zahlungs-termine für die Steuern des laufenden Jahres festgelegt:
Grundsteuer: Erste Rate zahlbar bis 30. April, Rest bis 15. Dezember.

Gebäudesteuer (Immobilien): 1. Quartal bis 30. Mai, 2. Quartal 31. August, 3. Quartal bis 30. November, 4. Quartal bis 28. Februar 1934.

Umsatzsteuer: Erste Vorschusszahlung bis 15. Mai, zweite bis 15. Juli, dritte bis 15. Oktober, vierte bis 15. Januar 1934. Der Unterschied zwischen der bezahlten und der veranlagten Steuer ist bis 15. Mai 1934 zahlbar. Unternehmungen der 1. und 2. Handelskategorie und der 1. bis 5. gewerblichen Kategorie, die ordnungsmäßige Handelsbücher führen, müssen nach Ablauf jedes Monats bis spätestens zum 15. des folgenden Monats monatliche Vorschüsse zahlen.

Einkommensteuer: Vorauszahlung 1. Mai. Zahlung des Unterschiedes zwischen der erlegten Vorauszahlung und der veranlagten Summe am 1. November, falls der Zahlungsbefehl bis 15. Oktober zugestellt wird. Steuerzahler, denen der Zahlungsbefehl nach dem 15. Oktober zugestellt wird, haben die Steuer innerhalb 30 Tagen nach Zustellung zu bezahlen.

Außerordentliche Steuer mancher Berufe: 1. November. Die Vorschüsse sind allmonatlich bis zum 15. auf Grund des vom Steuerzahler berechneten Monatseinkommens zu zahlen.

Die Schaffung von Versteigerungsfällen

In Beantwortung einer Anfrage des Justizministeriums, welcher wirtschaftlichen oder Verwaltungsorganisation die Schaffung und Unterhaltung von Versteigerungsfällen zu übertragen sei, hat die Lodzer Industrie- und Handelskammer vorgeschlagen, diese Aufgaben den Magistraten zuzuweisen.

Der Kraftwagenbestand in Polen

Über 13 000 weniger!

Die verheerende Wirkung der Abgabegebühren auf den Bestand der Kraftwagenhaltung in Polen wird aus der Entwicklung der Ziffern der amtlich registrierten Kraftfahrzeuge deutlich. Deren Zahl ist danach vom 1. Januar 1931 bis zum 1. Januar 1933 von 47 331 auf 34 197 zurückgegangen. Der Rückgang entfällt ausschließlich auf die Kraftwagen, deren Zahl sich von 38 760 auf 25 266 um nahezu 35 Prozent vermindert hat, und unter den Kraftwagen wieder auf die Privatkraftwagen, deren Zahl von 19 887 auf 11 672 zurückgegangen ist. Dagegen haben sich die Zahl der Autobusse nur von 3047 auf 2545 und die der Lastkraftwagen von 5801 auf 5623 verringert, während umgekehrt der Bestand an Autodroschken von 5152 auf 5429 und an Motorfahrzeugen von 8047 auf 8182 gestiegen ist. Am 1. Januar 1933 entfielen auf je 10 000 Einwohner Polens in der Stadt Warschau 56 Kraftfahrzeuge, in Schlesien 28, in Posen und Pommern 26, in Lodz 11, in der Krakauer Provinz 10 und in den Provinzen Warschau und Kielce 8 Kraftfahrzeuge. Der Durchschnittsbestand an Kraftwagen sinkt schließlich in Woiwoden und Tarnopol auf nur 1,5 per 10 000 Einwohner.

Gegen die „Kundenfänger“. Seit einigen Jahren kämpfen die Wirtschaftskreise in Lodz gegen unlästere Wettbewerb seitens zahlreicher Firmen an, die „Kundenfänger“ anstellen, von denen Passanten auf der Straße belästigt werden. Im Jahre 1931 wurde dann eine behördliche Anordnung erlassen, die dem Unfug für eine Zeit ein Ende machte. In letzter Zeit sind aber diese „Kundenfänger“ wieder in großer Zahl aufgetaucht. Die Industrie- und Handelskammer wird sich nunmehr erneut an die Behörden mit der Bitte wenden, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 93 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 96), und zwar: 7 Fälle von Unterleibstypus (14), einer von Röteln (—), 31 von Scharlach (22), 25 von Diphtherie (24), 19 von Masern (22), 2 von Rubeola (1), 6 von Wadenbrenn (5) und 2 Fälle von Typhus (7).

Lodzer Marktlieferanten. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgende Preise gezahlt: Butter 3,50 Zl., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkfäse 70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1 Zl., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 15—20 Gr., Spinat 1 Zl., Sauerkraut 2 Zl., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., Mörrüben 12—15 Gr., Petersilie 20 Gr., Wirsing 20—30 Gr., roter Kohl 30 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Radieschen 25 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Schnittlauch ein Bündchen 5 Gr., Kartoffeln 8 Gr., Zitronen 8—10 Gr., kleine Äpfel 50 Gr., große 1—1,50 Zl., Apfelsinen 50—70 Gr. Geflügel: eine Ente 3—4 Zl., eine Gans 7 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hähnchen 1,50 Zl., eine Putz 6—8 Zl., ein Putz 8—10 Zloty.

Originaler Stock Brandy Medicinal in plombierten Flaschen.

Es wird jedes Quantum ab 0,10 l. verkauft.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Auch gut so. Sehr gut. Aber fertig war er mit dem Maßen an die Frauen.

Da lernte er nach Jahren Lore von Loringen kennen, und da hatte sich eine tiefe, heiße Liebe in sein kühles, stolzes Herz geschlichen. Er hatte geglaubt, ihre Liebe gewinnen zu können, vielleicht hatte er auch eine Zeitlang geglaubt, Rechte geltend machen zu wollen. Aber sie hatte ihm gezeigt, die schöne kleine Lore, daß sie sich ohne eine große, heilige Liebe niemals verschente.

Und dann war eben alles gekommen, wie es jetzt war. Folgerichtig; man brauchte sich nicht einmal mehr zu wundern.

Nun diese Frau hier! Der einst eine kurze, wilde Leidenschaft gehört hatte. Keine Liebe!

Er hatte die Liebe erst kennengelernt, als er Lore sah. Lore, deren Ausbildung in Berlin ihrem Ende zuging. Der italienische Meister schrieb ihm begelerte Briefe. Die Welt würde einfach begeistert sein von seiner fleißigen Schülerin. In sechs Wochen trete sie das erste Mal auf. Vor einem ganz großen, ausgewählten Publikum werde sie spielen. Er hoffe, daß Herr Doktor Dahmann auch komme. Oder nicht? Für die Ruhe der Künstlerin sei es vielleicht besser, wenn sie nichts von seinem Kommen wüßte.

Durch diesen Brief hatte direkt der Wunsch geklungen, er, Frank, möge nicht kommen. Vielleicht war es sogar die Forderung, er möge ganz aus dem Leben Lores gehen, um dieser begnadeten Künstlerin nicht Unruhe zu bringen. Immer wieder aufs neue Unruhe und Angst.

Oder — hatte Lore selbst diesen Wunsch geäußert, und der alte Mann dort in Berlin teilte ihm zwischen seinen Zeilen diesen Wunsch mit?

Ein leises, girrendes Lachen weckte ihn aus seiner Versunkenheit.

„Denkst du an dein blondes Gretchen, Frank?“

„Schweigen Sie! Ich wünsche, daß wir uns fremd sind — für immer! Dabei hat es zu bleiben! Wenn ich komme, tue ich es der öffentlichen Meinung halber. Auf Wiedersehen, Frau Gräfin!“

„Auf Wiedersehen, Herr Doktor! Man hat mir einmal gesagt, daß Ihnen die gute Kinderstube fehlt. Vielleicht holen Sie es noch nach, während die Frau Gemahlin sich in Berlin amüsiert? Sie hat nämlich auf einem Fest des Maharadscha von Kingsbur gespielt. Violin! — Merkwürdig, daß du deine Frau allein läßt, Frank. Der Maharadscha ist sehr reich und ein schöner Mann. Siehst du da keine Gefahr? Man soll deine Frau sehr geehrt haben. Lord Philipp Westersclair hat ihr seinen Namen und seine wunderbaren Besitzungen in Südbengland zu Füßen legen wollen.“

Frank stand wie erstarrt da. Dann übermannte ihn maßloser Zorn. Er packte das Handgelenk der Frau, die mit triumphierendem Lächeln vor ihm stand.

„Du wirst Schweigen über das alles!“

„Aber natürlich, Frank. Du mußt es — aber doch wissen.“

Er ließ ihr Handgelenk los und sagte:

„Verzeih! Was meine Frau anbetrifft, so sollst du ruhig wissen, daß ich sie bis zum Wahnsinn liebe. Sie aber ist nur aus einem Zwang heraus meine Frau geworden. Ich entdeckte ihre große Kunst und lasse sie in Berlin ausbilden. Daß sie bereits vor der Gesellschaft gespielt hat, wußte ich nicht. Sie soll wählen zwischen ihrer Kunst und mir oder — ja — vielleicht auch einem anderen Manne. Das ist alles!“

Sie sah ihn an, als habe sie nicht recht gehört. Unheimliches Lächeln in ihr.

So konnte Frank Dahmann lieben? So selbstlos? Er strich sich über die Stirn, dann verbeugte er sich vor ihr:

„Du wirst also schweigen, Orlande! Lebe wohl!“

Sie starrte auf die Tür, dann schluchzte sie heftlos.

„Was hat sie nur vor mir voraus? Was nur?“

Ein Entschluß reifte in ihr.

„Ich will sie kennenlernen!“

Noch einmal zuckte die Leidenschaft auf, dann aber siegte die Vernunft. Sie wußte, daß er ihr verloren war. Sie hätte sich nicht so weit demütigen dürfen. Doch — wenn nun die schöne kleine Lore einen anderen lieben lernte? Wurde dann vielleicht nicht doch der Weg zu Frank Dahmann frei. Er, der große, schöne, starke Mensch, der so heiß und leidenschaftlich küssen konnte, der würde doch niemals ein Leben lang einer Frau nachtrauern können, die ihn um eines anderen willen verlassen hatte?

Gräfin Orlande schritt hin und her, überdachte noch einmal alles; dann war ihr Entschluß gefaßt. Sie reiste in den nächsten Tagen nach Berlin. Sie mußte mit Lore Dahmann zusammenkommen, und es würde ihr ja auch, dank ihrer vielen guten Beziehungen, nicht schwer fallen.

* * *

Frank Dahmann war nach Hause gegangen.

Mit einem wehen Gefühl in der Brust sann er nach, was von ihm aus wohl nun am besten zu tun sei. Gräfin Orlande hatte gut beobachtet lassen. Sie wußte also jetzt genau, daß seine Ehe unglücklich war. Den wahren Sachverhalt konnte sie nicht ahnen, und er hatte sie so weit orientiert, so weit es nun noch nötig geworden war, ohne daß sie doch die ganze Wahrheit wußte.

Lore war in Berlin aus ihrer Zurückgezogenheit herausgetreten; man hatte sie geehrt, man — liebte sie. Jetzt, jetzt war der Augenblick da, wo es sich entschied, auf welche Seite Lore sich stellen würde.

(Fortsetzung folgt)

p. Die Sommerkolonien für die Schuljugend. Das Schul-Laboratorium hat einen Ausnahmungs-Beruf gerufen, der die Organisation von Sommerkolonien für die Schuljugend übernehmen soll. Kolonien werden in 10 Ortschaften der Lodzer Wojewodschaft eingerichtet. Außerdem sind Verhandlungen im Gange, um einen Teil der Lodzer Schuljugend in mehreren Ortschaften der Warschauer Wojewodschaft unterzubringen. Laut dem Projekt werden in diesem Jahr 5000 Kinder in die Sommerkolonien geschickt. Die erste Partei wird vom 18. Juni bis Mitte Juli und die zweite von Mitte Juli bis Mitte August in den Kolonien weilen. Außerdem werden wie alljährlich in den Lodzer Parks Sommerkafékolonien eingerichtet.

Eine Kindesleiche gefunden. Der Wächter des Hauses in der Pilsudkistrasse 16 fand im Müllkasten des Hofes ein Bündel, in dem sich die verweste Leiche eines etwa 3 Monate alten Kindes befand. Die davon benachrichtigte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Mutter des Kindes ausfindig zu machen.

X Lebensmüde. In der Prosektorstrasse 12 durchschnitt sich eine gewisse Genowefa Pietras nach einer Auseinandersetzung mit ihrem Bräutigam im Rausch die Adern an beiden Händen. Sie wurde in betäubter Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Vergessen Sie bitte nicht,

dass am Freitag, den 31. d. M., um 8.30 Uhr, der Jüder Radoz Behari Zal Mathur über seine Heimat spricht. Es wäre gewiss schade, wenn Sie diesen lebenswichtigen Vortrags nicht anhören, seine ausgezeichneten Lichtbilder nicht ansehen, die interessantesten Schallplatten nicht anhören würden. Radoz Behari Zal Mathur wird über die wichtigsten Ereignisse seiner Heimat in den letzten Jahren und über hundert Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens sprechen.

Bekanntmachung. Sie daher nicht die seltene Gelegenheit, einen Sohn jenes geheimnisvollen Landes sprechen zu hören!

Ort des Vortrages: Deutscher Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Strasse 111.

Vereine und Versammlungen

Eine Feier der Bürgersehngilden. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend versammelten sich im Heim der Lodzer Bürgersehngilde die Vertreter der Lodzer Gilden sowie der Nachbargilden aus Konstantynow, Alexandrow und Zgierz, um den Abschied ihres Ehrenmitgliedes, des aus dem Staatsdienst scheidenden Starosten Kiewski zu feiern. Als Vertreter der Sehngilden ergriff der Präsident der Lodzer Gilden, Herr Hermann, das Wort, der etwa folgendes ausführte: In den Aufgaben der Bürgersehngilden hierzulande gehört in erster Linie die Pflege der Gerechtigkeit, Brüderlichkeit, Solidarität, aber auch die Liebe zum Volkstum soll unter den Mitgliedern geweckt und mit Bürgerstolz, Liebe und Treue dem Staat gegenüber verbunden werden. Herr Starost Kiewski erkannte und würdigte die in diesem Sinne geleistete Arbeit in den deutschen Bürgersehngilden und unterstrich sie deshalb überall nach Möglichkeit, er nahm selbst regen Anteil an ihrem Werden und Gedeihen. Als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied der Bürgersehngilden in Lodz und in den Nachbargilden ernannt. Die Vertreter der Gilden aus Alexandrow, Konstantynow und Zgierz unterstrichen ihrerseits dieses Verhältnis des Scheidenden zu den Sehngilden. Herrn Kiewski wurde eine von dem Kunstmalers Dobrowolski ausgeführte Adresse mit den Unterschriften der Verwaltungsmitglieder der einzelnen Gilden überreicht. Der so Gedachte dankte den Sehngilden.

Die Lodzer Christliche Gewerkschaft in der Porzellanfabrik „Giesche“ in Kattowitz. Uns wird geschrieben: Eine Delegation unserer hiesigen christl. Gewerkschaft, die anlässlich einer Tagung in Kattowitz weilte, benutzte diese Gelegenheit, um die dortige Porzellanfabrik zu besichtigen. Durch das freundl. Entgegenkommen der Direktion und dank der Vermittlung des Sekretärs der christlichen Gewerkschaften in Oberschlesien wurde dieser Besuch ermöglicht. Bei dem Rundgang durch die einzelnen Abteilungen mit dem Leiter der Fabrik verfolgten die Lodzer Gäste mit gespanntem Interesse den Werdegang des Porzellans. Vom einfachsten Geschirr bis zu kunstvoll geformten Vasen und Nippes sowie elektrischen Artikeln stellt die Firma alle Porzellanwaren her. Nach der Einführungsrede in den Produktionsprozess hatten die Gäste den Eindruck, es mit einem reellen Erzeugnis zu tun zu haben, das an Güte den ausländischen wohl in nichts nachsteht.

Kirchliches

Gebetswoche der St. Matthäusgemeinde. Heute, abends um 8 Uhr, spricht bei uns Pastor Hasenrath von der St. Johannis-gemeinde über das Wort Jesu am Kreuz „Mich dürstet“. Die Schlussprache leitet zum gemeinsamen Gebet über. Die Wortverkündigung ist von Chorgesängen umrahmt. Zu dieser Stunde unter dem Kreuz laden herzlich ein die Pastoren der St. Matthäusgemeinde.

Ankündigungen

Zum Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Heute am 8. April abends findet in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatis-gemeinde eine weitere Sitzung in Angelegenheit dieses für den 28. April geplanten Blumentages statt. Da nur noch eine kurze Zeit der Vorbereitung gegeben ist, bitte ich alle beteiligten Körperschaften, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, dringend, an der heutigen Sitzung teilzunehmen.

Frauenverein der St. Johanniskirche. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 30. d. M., um 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir im eigenen Lokal, Rawrot Strasse 31, eine Passionsfeier mit erstem Programm. Alle Mitglieder, Frauenvereine sowie Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonntag fahren wir nach Thorn oder Warschau. Nur noch zwei Tage werden Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausflug entgegengenommen, der am Sonntag von der Leitung billiger Ausflüge unter der Regie des Lodzer Journalisten-Syndikats nach Thorn und Warschau stattfindet. Der Preis einer solchen ein-tägigen Fahrt nach Thorn zur 700-Jahresfeier des Bestehens dieser Stadt beträgt 11,50 Zł. Die Reise nach Warschau, verbunden mit Vergnügungen zum Besuch eines Theaters und der Kunstausstellung, kostet 9,50 Zł. In den Zügen nummerierte Plätze, Taxis und Barwaggons, Ausflüge und Anmeldungen: Wagon-Bis-Cool, Petrikauer Str. 64, und bei „Orbis“.

Offendowski spricht in der Philharmonie. Uns wird geschrieben: Am Mittwoch, den 5. April, um 8.15 Uhr, wird in der Philharmonie der polnische Komponist und Reisende Offendowski einen höchst interessanten Vortrag über das Thema: „Der große Aufstieg“ in polnischer Sprache halten. Eintrittskarten zum Preise von 90 Groschen bis 3 Zł. — verkauft die Kasse der Philharmonie.

Aus den Gerichtssälen

a. Gemeindevogt unterschlägt Steuergelder. Gestern hatte sich vor dem Lodzer Stadtgericht der frühere Gemeindevogt aus Nowe-Gurk, Gemeinde Chojny, zu verantworten, der Steuergelder in Höhe von 415 Zł. unterschlagen hatte. Er hatte im Jahre 1932 die Steuern von seinen Nachbarn eingezogen und die Gelder für seine eigenen Zwecke verausgabt. Als im August vergangenen Jahres plötzlich eine Revision seiner Bücher vorgenommen wurde, stellte es sich heraus, dass er die rückständigen Steuern schon eingezogen und die Summe unterschlagen hatte. Das Gericht verurteilte ihn deshalb zu 6 Monaten Gefängnis.

Bestrafung von Mariawiten-Geistlichen. Die Warschauer Starostei bestrafte vier Mariawitengeistliche und einen Pfarrer der Nationalkirche mit je 1000 Zł. Geldstrafe bzw. einem Monat Haft dafür, dass sie eine Soutane tragen, die den von der katholischen Geistlichkeit getragenen gleicht.

Von Kurfürstern lebendig begraben

Das Bezirksgericht aus Wloclawek verhandelte in Epito gegen das Ehepaar Wacław und Marianna Muratowski aus dem Dorf Siciń, die der Ermordung einer Ledwiga Kozak angeklagt waren. Die Mordtat hatte sich unter folgenden Umständen abgespielt: Der Ehemann der Ledwiga Kozak verlebte längere Zeit in Frankreich, von wo aus er der Frau ab und zu Geld schickte, das sie aus Furcht vor Diebstahl in einem Beutel auf der Brust trug. Nach einiger Zeit teilte Kozak seiner Frau mit, dass er nach der Heimat zurückkehre. Als die Nachricht eintraf, war die Frau schwanger. Da sie sich nun vor der Ankunft des Mannes fürchtete, begab sie sich zu den Eltern Muratowski, von denen sie wusste, dass sie unerlaubte Eingriffe vornehmen. Im Laufe der „Operation“ entdeckte das verbrecherische Ehepaar den Geldbeutel bei der Kozak und sie beschloßen, die Frau aus der Welt zu schaffen, um in den Besitz des Geldes zu gelangen. Sie schafften die Kranke in ein nahe Waldchen und begruben die noch Lebende. Die Leiche wurde nach längerem Suchen aufgefunden und das Ehepaar verhaftet. Das Gericht verurteilte beide zu je 12 Jahren Zuchthaus.

Sport und Spiel

Hebda Meister der Blauen Rüste

Ein polnisches Finale in Cannes

Im Verlauf des internationalen Tennisturniers um die Meisterschaft der „Cote d'Azur“ in Cannes, an dem zahlreiche erstklassige Vertreter des Tennissports teilnahmen, darunter von den Polen Hebda und Wlozynski, haben diese beiden die ersten zwei Plätze belegt und dann das Endspiel unter sich ausgetragen. Im Halbfinale schlug Hebda im Doppel mit dem Schweizer Elmer in drei Sätzen 4:6, 6:2, 6:2 und Wlozynski den Holländer Karsten 6:3, 3:6, 6:1. Die Meisterschaft von Cannes gewann der Polenmeister Hebda nach einem Sieg über seinen Landsmann im Verhältnis von 0:6, 6:4, 6:3.

cs. Verschleppungen im Lodzer Fußballbezirk. In der vorgestrigen Verwaltungssitzung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes wurde beschlossen, folgende Klubs des Unterbezirks aus der C-Klasse in die B-Klasse zu befördern, um diese leger zu ergänzen: Sokoł und Tomaszowianka aus Tomaszów, Pogon aus Kosiążka und Pogon aus Skalmierzyc.

Wie ein Film entstand

Sensationelle Einzelheiten aus dem Auszetzowski-Prozess.

Zu Beginn des gestrigen Verhandlungstages im Prozess Auszetzowski sagte der frühere Verwaltungsbeamte der PAT Gindrych aus.

Seine Mitteilungen über die Arbeiten an dem Film: „Das Geheimnis des Briefkastens“ erregten großes Aufsehen und beleuchteten die beispiellose Verschwendung von Staatsgeldern durch Alexander Reich, der als Regisseur des Ministeriums für Post und Telegrafie angestellt war. Zeuge Gindrych erzählt, wie Reich vor Beginn der Aufnahmen zu dem genannten Film mit der ganzen Expedition nach Wien gereist sei, um, wie er sagte, die Schauspielerinnen Lili Damita und die Tänzerin Smolinska zu engagieren.

Der Ausflug nach Wien hätte „nur“ 50 000 Złoty gekostet.

Reich sei mit den Staatsgeldern in unerhörter Weise umgesprungen, hätte sich drei Drehbücher vorlegen lassen, keines gewählt und für jedes 5 500 Złoty bezahlt. In Reichs Begleitung hätte sich eine geheimnisvolle Person befunden, ein gewisser Majblum, der — man wisse nicht, für welche Funktionen — 7 000 Zł. erhielt. Dazu habe man im Ergebnis der ganzen Wien-Reise keine einzige Schauspielerin engagiert.

Nachdem man dann einige Tage in Warschau geblieben hatte, sei das gesamte Unternehmen nach Posen verlegt worden, da dort angeblich ein besseres Atelier vorhanden war. In Posen sei es zu Gegenständen zwischen dem Vertreter der PAT, Smolinski, dem künstlerischen Leiter Be-

Der 21. März

Die Staatsfeierlichkeiten bei der Reichstagsöffnung

Sonderheft der „Berliner Illustrierten Zeitung“

Preis 50 Groschen.

Vorrätig bei „Libertas“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Strasse 88.

Aus der Umgegend

Pabianice

Bekanntmachung.

Urg. Der Magistrat gibt allen Gebäudebesitzern, deren Häuser der pflichtgemäßen Feuerversicherung im „Pabianice“ Jahrbuch Unbezweifeltes „Wojewodschaft“ unterliegen, zur Kenntnis, dass die erste Teilzahlung in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Mai d. J. erfolgen muss. Alle diejenigen, die in ihrer Zahlung rückständig bleiben, werden auf Grund der bestehenden Bestimmungen Strafen in der Höhe von 1 Proz. nebst Executionskosten tragen müssen. Auch ist der P. J. U. W. berechtigt, eine einmalige Anzahlung einer Entschädigungssumme bei Feueranfall zu verweigern, so dass man nicht anderen Schwierigkeiten das Geld erst binnen 13 Monaten in drei Teilzahlungen erhalten kann.

Aus dem Reich

„Klimontow“ und „Mortimer“ machen Schule

Arbeiter der Grube „Pilsudski“ bleiben unter Tag

Einer Meldung aus Krakau zufolge haben die Arbeiter der Grube „Pilsudski“ zum Zeichen des Protestes gegen einen angekündigten Abbau den Streik erklärt und sind in der Anzahl von 500 Mann eingefahren. In den Abendstunden ist dann nur ein Teil der Arbeiter zu Tage gefahren, während die anderen unten blieben.

Zwei Todesurteile

Vor dem Bremer Bezirksgericht wurde im Landgerichtlichen Verfahren der Prozess gegen Jan Borucki, Dmitri Grigul, Pawel Bondurakow und Andrzej Rytula verhandelt, die einer ganzen Reihe von Raubüberfällen angeklagt waren. Das Gerichtsurteil lautete für Dmitri Grigul und Jan Borucki auf Todesstrafe, für Pawel Bondurakow und Andrzej Rytula auf lebenslanges Gefängnis.

Schändung deutscher Kriegergräber

Am Volkstrauertag waren vom deutschen Generalkonsulat an den Grübern der deutschen Gefallenen in Kattowitz Kränze mit schwarz-weiß-roten Schleifen niedergelegt worden. Die Hand eines Schänders hat nun die schwarzen Streifen der Bänder abgerissen.

Wahrlich eine Schändung!

Taufe unter Polizeischutz

Wir lesen in polnischen Blättern: In Moskau, Woj. Wilna, fand die Taufe der jüdischen Familie Jajezsnyk statt, die aus sieben Personen besteht. Die Taufe musste unter polizeilichem Schutz stattfinden, da die Juden in jener Ortschaft die Familie Jajezsnyk an der Ausübung ihres Vorhabens hindern wollten.

nebst Herz und Alexander Reich gekommen, der darauf den beiden genannten Herren jeden Einfluss auf die geldlichen und künstlerischen Angelegenheiten entzog.

„Nachdem ich diese Nachricht erhalten hatte, begab ich mich sofort im Namen Direktor Goreckis nach Posen und dort verlangte ich in erster Linie Abrechnung von Reich. Die Art, wie er mir über die Ausgaben Rechenschaft abgab, war direkt tragikomisch. Sämtliche Rechnungen befanden sich auf Papierfetzen und vorwiegend auf Papiersevierten, wie sie in Gasthäusern üblich sind. Reich trug sie bei sich in sämtlichen Taschen verstreut.“

Bei der Abrechnung fehlten 47 000 Złoty.

Als wir Erklärungen forderten, bemerkte Reich, dass es 24 000 Złoty für die Regie reiche. Auf die Frage Direktor Goreckis nach den übrigen fehlenden Summen habe Reich geantwortet, dass dies seine Angelegenheit sei, dass es distinkte Ausgaben seien und er ihm nicht den Kopf verdrehen möge.

„Es war mir schwer, diese unerhörten Zustände zu überdauern, da Reich sich immer auf Auszetzowski Protektion berief, der alle seine Unternehmungen akzeptiert und auf alle Geldforderungen Zusatzkredit gewährt hätte. Nach einigen Tagen habe Reich erklärt, dass er nach Paris müsse, um dort Aufnahmen zu machen. Zeuge hätte dagegen ganz kategorisch Protest eingelegt, doch Auszetzowski, an den er sich gewandt habe, hätte in scharfer Weise erklärt, dass es diese Reise unbedingt wünsche. Die Expedition sei auch wirklich abgereist, begleitet von Frau Auszetzowski.“

„Franz-Josef“-Bitterwasser wird bei Wägnerrinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Direktor eines Konzerns bestraft Wegen böswilliger Senkung der Gehälter.

Die Bernberger Stadtkasse hat auf administrativem Wege den Direktor des Petroleumkonzerns „Matopolska“, Tabis, mit einem Monat Haft bestraft wegen böswilliger Tätigkeit zum Schaden der Angestellten. Der Tabis hatte als Vertreter des Konzerns „Matopolska“ eine Senkung der Gehälter vom 1. Februar laufenden Jahres vorgenommen, und zwar unter Bedrohung mit Entlassung der Widerpenflichen. Bemerkenswert ist, daß der Konzern durch diese Gehaltsenkung 9000 Zł. ersparte, während eine gleichzeitige Erhöhung der Direktorgehälter den Betrag von 192 000 Złoty ansprach.

Schweres Autounfall bei Wilanów Ein Toter, vier Verletzte.

Auf der Wilanower Chaussee bei Warschau ereignete sich gestern nachts gegen 2 Uhr ein Autounfall, der einem Menschen das Leben kostete. In Richtung nach Wilanów fuhr die Autodroschke Nr. 1531 mit dem Chauffeur Eugeniusz Sobieranski und vier Passagieren, die sich in angeheitertem Zustand befanden. In der Nähe des Restaurants „Gielanka“ ereignete sich zwischen diesem Auto und dem Wagen der Papierfabrik in Jeziorna, der von einem gewissen Piotr Pacuska gelenkt wurde, ein Zusammenstoß. Die Deichsel des Wagens durchschlug das Vorderende des Autos und tötete den Chauffeur auf der Stelle. Pacuska fiel vom Wagen herab und erlitt außer einer Gehirnerschütterung allgemeine schwere Verletzungen. In besorgniserregendem Zustand wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Auch von den Insassen der Autodroschke haben eine Bronisława Szadurska, ein Wladyslaw Nowicki und Bronisława Jalewski Verletzungen davongetragen.

Der Gorgon-Prozess

Die Verhandlungen wiederaufgenommen

Am gestrigen Dienstag wurde in Krakau die Verhandlung des Gorgon-Prozesses wiederaufgenommen. Sie wurde mit der Vertretung der beiden Sachverständigen ausgefüllt, die Stas Jaremba auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht haben. Die beiden Sachverständigen stellen ungefähr übereinstimmend fest, daß der junge Jaremba normal ist und keinerlei anormale Anlagen hat. Die Verhandlung wurde nach den Berichten auf heute vertagt.

Infolge der großen Nachfrage nach Einlastkarten zum Gorgon-Prozess sind Fälscher auf den Gedanken gekommen, solche Karten nachzumachen. Die Fälschungen wurden jedoch erkannt, und das Gericht ist jetzt gezwungen, neue Einlastkarten drucken zu lassen.

Wie im Märchen

PAT. Wie aus Warschau gemeldet wird, betrat im Bezirk Wloclaw der sowjetrussische Staatsbürger Schelesiatow aus Borisow polnisches Gebiet und erzählte der polnischen Behörde, daß sein Sohn Paul, ein Student der Wärscher Universität, vor zwei Monaten nach Polen geflüchtet sei. In der Zwischenzeit habe Schelesiatow aus Persien eine Erbschaft in Höhe einer Million Złoty erhalten. Er habe in Russland sein gesamtes Vermögen zu Geld gemacht und sich auf die Suche nach seinem Sohn gemacht, der von der Erbschaft noch nichts weiß. Schelesiatow wurde der zuständigen Behörde zugeführt.

Der Mörder von Brzezje verhaftet

Die Krakauer Polizei verhaftete den Täter des blutigen Mordvergehens im Dorf Brzezje bei Krakau, Wladyslaw Musial, der in das Haus des Dorfbewohners Urban eingedrungen war, Urban und dessen Tochter erschossen, auf die übrigen Kinder einige Schüsse abgefeuert und dann das Haus in Brand gesetzt hatte. Nach der Tat begab sich der Mörder in eine in der Nähe befindliche Scheune und legte sich schlafen. Dort fand ihn auch die Polizei und brachte ihn nach Krakau. Musial wird wahrscheinlich vor ein Standgericht gestellt.

Tödliche Arznei in der Warschauer Krankenkafe

Einer Meldung aus Warschau zufolge erkrankte dort am 22. d. M. der 30jährige Mieczyslaw Pomatanski nach Genuß eines von dem Krankenträger Dr. M. Getrach verordneten Pulvers so schwer, daß er nach einigen Stunden unter großen Qualen starb, ohne daß ihm ein Arzt hätte helfen können. Da seine Angehörigen eine Sezerung der Leiche vermeiden wollten, erstatteten sie der Behörde nicht Meldung. Die übriggebliebenen Pulver werden einer Analyse unterzogen werden.

Warschau. Waldhüter von einem Wildbiest ermordet. Im Senkociner Walde bei Kaszyn fand man die durch Armbiehe schrecklich zugerichtete Leiche des Waldhüters M. Nowicki auf. Die Ermittlungen ergaben, daß er von dem Wildbiest Hilary Hefowski aus der Gemeinde Jeleny ermordet worden war. Der Täter wurde festgenommen.

Don Bruder aus dem Zug hinausgeworfen. In der Kleinbahn zwischen Otwock und Raczew fuhr in einem Abteil die drei Brüder Cyhowicz: der 26jährige Franciszek, der 23jährige Aleksander und der 20jährige Michal, alle Geflügelhändler. In der Nähe von Raczew kam es zwischen den Brüdern zu einem Streit und dann zur Schlägerei. Die beiden jüngeren Brüder ergriffen schließlich Michal Cyhowicz an den Beinen und am Kopf und warfen ihn dann zur Tür auf den Bahnsteig hinaus. Michal Cyhowicz hat Arm- und Beinbrüche erlitten und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die beiden Brüder sprangen aus dem in Bewegung befindlichen Zug hinaus und suchten das Weite. Sie wurden aber im Dorf Rosnowsk, bei Garwolin gefaßt und im Gefängnis untergebracht.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

17. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

5. Klasse.

150.000 Zł. № 122627×
5.000 Zł. № 52218 70953 116150
2.000 Zł. № 8586 28806 40669
49823× 75118 83596× 88128
90827 96313 107873 120224
1.000 Zł. № 4677 12535× 19276
27262× 32215× 34574 35704
35796 35999 51906 52366× 63340
63955 66561 66636 66773 75857
75932 80752 81943 85013 90749
96914 98412 99382 104532× 114389
116185 130770 134601 135800
136122 137993 140196 141473
141713× 143301 144983× 142114×

250 Zł. №№:

94+ 265 705 34 40 990 1098 143 57
425 55 906+ 28 2099 161 566 401 84
643 815 3048 106 59 67× 96 377 485
685+ 895 908 55 63 89 4599 424 34 64
811 91 5111 225+ 50+ 524 99 900 6027
160 389 600 7 60+ 816+ 62 7047 240
397 462 647 54 759 915 8024 80 138 68
238 306 642 85+ 701 12+ 15 855 9009
53 102 203 306 77 452+ 555 56 617 770
10051 135+ 232 34 487 504 705 95+
805+ 66 956 11211 59 85 657 78 851
58+ 92 983 12007 61 74 93 648 49+ 63
769 821+ 34 958 41 13214 80 429 41 585
654 86 819 27 14008 42 62 149 63 86+
363× 69 442 617+ 769 73+ 15025+ 61
155+ 84 269 315 72+ 452 608 63 755
878 16011 30 275 90 457 59 71 532 604
54 92 829 51 924× 28 82 17075 84× 185
555 615 21 763 96 839 45 915 64 67
18251 690 904 71 96 19002 4 5 8 19 150
73 352 439 59 707 775 81 857 79 81 980
20209 458 69 85 666 80+ 805 935
46 77 21070 114 75+ 598 606 11 737 819
906 34 94 22032 145 94 205 55 97 305+
68+ 81 512 65 601 45 788 855 902 51
53 23057+ 222 438 560 665 90 869 929
42 24006 35 503 95 424 30 78 759 844
25018 69 85 154 60 291 301 36 48 432
505+ 722 841 927 29 98 26091 119 39
290 302 6 48 642 55 755 852 919 90
27096 118+ 216 415 578+ 605 47 779
804 53 28052 519 75+ 471 590+ 616 70
799 29019 93 362 438 96 524 40 63+ 600
956 66
30063 106 91 220 409 507 775 98+
829 55+ 905 93 51145 95 347 70+ 658
51+ 92 976 52004 127+ 242 80 87 320
414× 557 691 725 39+ 842 64 996 35296
325 556 615 871 34059 85 281 451 791
844 958 62 35089 157 294 351 646 6078+
705 957 77+ 36001 70 121 58 90 96 325+
32+ 87 90× 521 668 744 805 18 37009
121 226+ 97 402 51 590+ 828 908 99
58037 240 99 564 707 14 968× 38014 45
125 28 301+ 43 430 522 920
40122 42 454 85 544 85 836 41017
58 44 155 263 319 508 674 819 78 996

42091 190 236 41 86 506 25+ 491 662
95 828 59 986 91 43052+ 132 45 91 235
70 71 305+ 16 428 505+ 74 88+ 858
44062 195 230 85 405 732 33+ 872+
45077 105 66+ 702 849 96 859+ 46214
18 432 687 751 812+ 47057 159× 74 410
575 662 757 852 48080 108+ 55 85 287
307 75 576 96+ 616 80 745 49105 21 32+
336× 90 671 702 48 69 865× 87 901
50016 37+ 54 100 395 768 856 63
88+ 994 51008 181 218 395 440 673
52005 63+ 314 481 848 54 53170+ 247
58 311 64 418+ 547 634 56 705 818 64+
37 986+ 54023 30 151 51 228 314 405×
25 527 80 89 684 726 55 820 28 952 69
85 55062 201+ 51 66 305 511 19+ 659
772 858+ 56074 114+ 224 530 625 34+
64 81 738 810 925 37+ 57034 89 167 69
525 414 614 41+ 55 700 18 25 59 854×
945 48 58210 18 27 596 442 68 72 509
16 94 632 787 816 65 989 59272 320 49×
83 85 582 97 846 97+
60041 51+ 81 159 227 72 74 84+
505 14 61× 451 60× 555+ 84 644 63×
64 821 61114 235+ 305+ 54 454 65 95
552 62103+ 238+ 90 457+ 527 616+
37 55 705 862 91 63010 204 312 695+
707+ 987 93 97+ 64073 298+ 571+ 414
501 722 31 801 13 71 85 65065 65 67+
98 216 305 46 459 564 78 80 725+ 808
11 12 37+ 69 909 50+ 95 66035 148 69
91 210 56 99 310 79 512+ 59 601 782
982+ 67094 192 434 91 95 527 675 764
73 92 859 86 981+ 68148 58+ 357 89
450 524 65 92 981 69038+ 94 259 510
65 552+ 615 99 735+ 81 911
70065+ 144 46 210+ 51 318 35 407
93× 551 604× 75 730 48 98 99× 848 91
992× 71055 117 30 78 225× 465 512 14
45 744 72096 141 256× 381 471 512 600
790 815 28× 972 97 75112 22 57 378 672
92 872 910 74024× 39 65 156 526 80 406
16+ 37 515 616 76 707 76 814 78 954 55
75160 76 235 84 505 54 440+ 68 575 81
89× 805 975 76101 20 335 425 66 70 515
620 56 706 65 90 77077 83 166 424 65
590 747 944 78205 48× 516 758 75× 842
79009 32 85 250 84× 340 534 59 58 645
759 802 11× 35 56 80
80039 58× 74× 219 45 371 406 15 27
505 45 668× 791 81001 164 225 51 400 709
17× 82145 52 364 91 559 85 622 82 789×
94 817 36 85024 34× 89 199 251× 332 66
515 24 88 664 729 58× 897× 964 84102×
27 52 84× 207× 389 99× 571 757 956× 59
95 85175 258 405× 625 28 932× 84 86211
52 324 78 462 77× 81 555× 59 622 767
186 77 87140 52× 68 282× 378 421 41 64
519× 82 729 66× 888 900 8807× 26 224
464× 502 688 707 89001 51 101× 54 222×
392 438 99× 519 59 91 683 94× 789 864×
90
90025 259 515 682 96 825 64 932
91085 286 529 76 815 57 952 92065 72 84
92 139 78× 220× 26 370 487 515 72 614
81 772× 93044 83 301 546× 649 59× 822
83 94101× 62× 88 217× 66 472 508× 628
55 58× 74 81 780 846 50 988 95055 406

17× 28× 750 95 815× 59 955 27 96047
184× 595 468× 70 510 40× 42 92 642 788
93 97 857× 63 941 97041 110× 50 87× 207
585 451 579 686 793 844 98162 297 302
26× 407 36× 653 746 85 950 99098 119 62
570 708 68 820 917 46×
100380× 611 746 65 960 101175 210
362 416 75 516 627 779 845 974 102072
77 80 115 54 97 212 544 407× 54 503 645
68× 739 40× 890 918 103201 6 79 80 580
644 714 44 57 92 891 945 104081 255× 68
428 567 799 821 50 105435 61× 535 607×
80 785 802 62 649 100018 67 287 519× 23
440 87 502 47× 94 765 828 93 911 59
107154 200 10 25× 73 335 59× 465 97 26
91 745 55 837 69 39 91 108119 78 201 72
328 448 70 665 755 942 45 1 9059 53 157
220 421 68 575 97 736× 64 842 911
110344× 434 87 663 840 96 926 55
11205 54 753 880 112027 86 163 99 270
507 485 676 785 910 115209 394 462 517
76 729 114055× 112 22 53 401 55× 696
704 849× 82× 115349 81 82 145 270 425
515 659 830 902× 116015 95 215 94 458
586 603 839 117033 58× 314 18 447 589
602 635 710× 71 76 91 814× 51× 57 61
85× 915 59 49 118171 44× 269 545 621
810 956 81 118222 454 99 565 724 863×
944 65 98×
120005 63 74 88 122 255 93 480 504
615 51 121197 270 333 402× 575 661 706
59 840 904× 49 122103 54 216 32 480 98
529 51× 59 704 984 125117 61× 216 38
349× 402 5× 671 772 69 813× 51 124387
215 54× 322 429 96× 533 617 777 826
125041 169× 89 445 74 563 69 77 614 70
755 36 84 822 99 980 126091 139 83 575×
445 56× 73× 657× 755 88 813 54 46 913
14× 88 127005× 51 122 71 92 295 84×
337 80 454× 594 639 732× 128076 162 294
597 670 90 725 42 54 860 70 129011 165
297 353 470× 588 91 805× 6× 37×
180162 263 550 59 425 32 56 69×
675 79 875 131182× 322 43 68× 575 735
69 802 132074 160 224 55 92 356× 407
91 665 82 725 826 958 74 135145 211×
50 94 448 518 55× 610 704 67 813 63 955
134014 20 84 178 217 373 531 617 892
909 21 62 79 135013 158 217 67× 356×
65 97× 596 608 99 794 888× 910 76 136098
168 88 201 531 37 55 59 667× 837× 961
137032× 152 339 428 29 47 551× 59× 638
754 883 932 91 138137 425 62 71 525 627
44 48 825 49 67 139090 96 104 49× 76×
229 560× 71 457 546 665 84 719 38 55
886 964 80
140060 129 500 62 626 53 771 141081
185 364 444× 94 602 37 815 36 142093
128 35 340 42 46 464 565 655 66 818 53
65× 955× 87 145004 28 126 265 82 426
569× 722 91 968 144000 64 74× 100× 65
219 356 57 404 560 90 740 955 145083
211× 565 72 468 748× 800 992 97 146229
39 74 157 335 67 688 92 735 850× 147054
99 511 71 415 76 85 92× 586× 847 769

Auf die mit + bezeichneten
Nummern fielen Prämien:

PAT. Wietun. Beginn der öffentlichen Arbeiten am Bau und der Ausbesserung der Wege aufgenommen. Vorläufig sind 600 Arbeitstöße beschäftigt. Das Ministerium für soziale Fürsorge hat für diesen Zweck für den nächsten Monat 18 000 Zł. bestimmt.

Warschau. Zwei Anschläge auf Züge verübt. Auf den Güterzug Warschau-Wien verübten bisher unermittelte Täter ein Attentat, indem sie auf der Strecke Skidel-Moty mehrere zehn Meter Schienen auseinanderzogen und diese quer über den Bahnkörper legten. Ein Unglück wurde nur dank dem Umstand verhindert, daß die erwähnte Strecke kurz vorher von einer Lokomotive befahren wurde, die übrigens entgleiste. Ein weiterer Anschlag wurde auf der Strecke Trzaski-Suwalski glücklich vereitelt und zwei verdächtige Personen verhaftet. Die Untersuchungen haben ergeben, daß es sich in beiden Fällen um die gleichen Täter handelt.

Aus aller Welt

Ueberreste von Rungeffer und Cofi gefunden?

Einer Meldung aus Paris zufolge sollen in der Nähe von Newfoundland die Leichen der beiden seit Jahren verschollenen Ozeanflieger Rungeffer und Cofi, sowie die Ueberreste ihres Flugzeugs aufgefunden worden sein.

Im Flugzeug 12 815 Meter hoch

PAT. Einer Meldung aus Paris zufolge gelang es dem Franzosen Bemoine, den Höhenrekord für Flugmaschinen zu brechen, indem er auf einem „Potez Gnom Rhone“ mit einem Motor von 600 Pferdestärken eine Höhe von 12 815 Metern erreichte.

Polen verliert seine Siedlungskonzession in Brasilien. Eine große polnische Siedlungsgesellschaft hatte mit dem Staat von Parana in Brasilien einen Vertrag geschlossen, nach dem der Staat der Gesellschaft eine Konzession zur Siedlung auf einer Fläche von 80 000 Hektar gab. Der Staat behielt sich jedoch ein Rücktrittsrecht vor, wenn die Gesellschaft nicht innerhalb von drei Jahren ihren Verpflichtungen bezüglich der Besiedlung nachgekommen sein sollte. Die Siedlungsgesellschaft hat bis heute jedoch noch nichts unternommen. Daher hat der Staat Parana die Konzession eingezogen und formell zurückgenommen.

Die Brücke nach Venedig ist fertig. Die Brücke über die Lagune, die Venedig mit dem Festland verbindet, ist jetzt fertig gestellt. Sie ist vorläufig nur für den Fußgänger-, nicht aber für den Kraftwagenverkehr freigegeben. Sie steht in Verbindung mit der bereits vorhandenen Eisenbahnbrücke, ist 22 Meter breit und ruht auf 225 Bögen, die in sechs Abteilungen zusammengefaßt sind. 18 Meter der Breite sind für den Kraftwagenverkehr vorgesehen. Die Länge beträgt 4 Km. Der Bau hat 2 Jahre gedauert. Im ganzen sind bei der Brücke 18 000 Kubikmeter Beton, 45 000 Tonnen Steine und 20 Millionen Ziegel verbraucht worden.

Auf der Promenadenbank überfahren. In Leipzig wurden durch die Unvorsichtigkeit eines Autofahrers drei Frauen verletzt, die sich auf einer Promenadenbank ausruhten. Beim Nehmen einer Kurve war der Führer des Kraftwagens von der Sonne angeblinzelt und geblendet worden, daß er von der Fahrbahn auf den Bürgersteig geriet. Eine der drei Frauen erlitt einen Schädelbruch, der kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus zum Tod führte.

Stadtbrand. Die in den letzten Jahren schon wiederholt von schweren Schadenfeuern heimgesuchte Stadt Leisnig in Obersachsen wurde von einer neuen Feuersbrunst schwer betroffen. Es fielen dem Großfeuer 14 Wohngebäude und Nebengebäude sowie 20 Stadel zum Opfer.

Von einer Mekka-Bahn. Es verlautet, daß die Hebräer-Regierung einen Vertrag mit einer Gruppe indischer Finanzleute zwecks Baues einer Eisenbahnlinie von Jeddah nach Mekka unterschrieben habe.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“,
Lodz, den 28. März 1933
Thermometer: 8 Uhr + 6° C., 12 Uhr + 12° C., 20 Uhr + 9° C.
Barometer: 764 mm gefallen.

Gente in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.
Teatr Kameralny. — „Czlowiek bez zycia osobistego“.
Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Bar-Kochba“.

n. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. J. Koutowski (Niemcewiska 15), S. Trzaskowski (Wzajemna 56), M. Kozubek (Strumiejska 21), M. Baranowski (Pietraszewski 95), J. Klupka (Kontna 54), J. Gajda (Rokietnica 59).

Widzewer Manufaktur für fallit erklärt

Z. Nachdem die Verhandlungen zwischen der „Widzewer Manufaktur“ und deren Gläubigern über den Abschluss eines Vergleichsvertrages gescheitert sind und einige Gläubigergruppen die Falliterklärung des Unternehmens verlangten, auf Grund derer am 14. März der Zahlungsaufschub für die „Widzewer Manufaktur“ aufgehoben worden war, kam in der gestrigen Sitzung die Angelegenheit wiederum zur Beratung. Es lagen die Anträge der Gerichtsaufsicht des Unternehmens: Rechtsanwalt B. Jasienski, Oskar Ziegler, ferner der Sachwalter der Firmen „White, Child and Beney Ltd.“, London, (Rechtsanw. Bizerowicz) und „Sicmat“, Mailand (Rechtsanw. Lachmanowicz) um die Einleitung eines Konkursverfahrens vor.

Die Gerichtsaufsicht hatten sich verpflichtet gefühlt, die Falliterklärung zu beantragen, nachdem der Aufsichtsrat der „Widzewer Manufaktur“ festgestellt hatte, dass das Unternehmen nicht die erforderlichen Mittel zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger besitzt, sich mithin im zahlungsunfähigen Zustand befindet. Dieser Umstand ging schon allein aus der Tatsache der Einleitung eines Vergleichsverfahrens am 26. Januar 1932 hervor, als die Firma die Reduzierung der Schulden um 50 Prozent nachsuchte, später aber in der Gläubigerversammlung vom 17. März diesen Vorschlag auf 70 Prozent erhöhte.

Auf Grund aller dieser Anträge wurde in der gestrigen Sitzung die „Widzewer Manufaktur“ für fallit erklärt, der Eröffnungstermin auf den 14. März laufenden Jahres festgelegt, zum Richterkommissar Handelsrichter Josef Janicki und zu Verwaltern Rechtsanwalt Wacław Opalinski, Ing. Włodzimierz Eborowicz und Ing. Jan Rybolowicz ernannt. Nach 14 Tagen, d. i. nach Ablauf der Amtsdauer der Konkursverwalter, wird eine Gläubigerversammlung stattfinden, in der die vorläufigen Syndizi gewählt werden sollen.

In der Begründung des Urteils über die Bestimmung des 14. März 1933 als Eröffnungstermin des Konkursverfahrens an Stelle des von der Firma „Sicmat“ beantragten 30. April 1930, an dem die „Widzewer Manufaktur“ ihre Verpflichtung in Höhe von 5 700 000 Lira nicht eingelöst hatte, gibt das Gericht an, dass dieser Wechsel nicht protestiert und zum Vergleichsverfahren nicht angemeldet worden ist. Aus diesem Grunde sei die Ansicht, die Eröffnung der Gerichtsaufsicht müsse auf den 30. April 1930 angesetzt werden, unbegründet. Ausserdem habe das Gericht schon am 14. März das Erlöschen des Zahlungsaufschubs festgestellt, während gleichzeitig Rechtsanwalt Bizerowicz unabhängig von den Gerichtsaufsichtern um Falliterklärung nachgesucht habe, so dass Einleitung eines Konkursverfahrens eigentlich erst am 14. März angefordert worden sei.

Die neuen polnischen Einfuhrverbote

Das Ministerium für Industrie und Handel verlautbart, dass es im Rahmen der am 24. März in Kraft getretenen neuen Einfuhrverbote gewisse Kontingente vergeben werde. Die Bemessung und die Verteilung dieser Kontingente würde davon abhängig gemacht werden, auf welche Art und Weise die polnischen Ausfuhrwaren in demjenigen Lande behandelt würden, aus welchem die Einfuhr einfuhrverbotener Waren erfolgen solle. Die künftige Behandlung derjenigen Ausfuhrwaren, deren Einfuhr neu verboten worden ist, werde daher von der Behandlung abhängen, welche die polnischen Ausfuhrwaren künftig im Ausland finden würden. Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat inzwischen namens der Gerberei-Industrie gegen das neue Einfuhrverbot für Gerbextrakte Protest eingelegt. Die Eingabe des Verbandes in dieser Sache weist darauf hin, dass in Polen jährlich nur etwa 1000 t Eichenrinde und Gerbextrakt aus Fichtenrinde hergestellt werden, die den Bedarf der polnischen Gerbereien an Gerbextrakten noch nicht zu 5 Prozent decken. Im vergangenen Jahr mussten daher 21 000 t Gerbextrakt eingeführt werden, darunter 16 000 t Quebrachoextrakt. Der Verband bezeichnet daher die Einfuhr ausländischer Gerbextrakte als durchaus gerechtfertigt.

× Ermässigte Gütertarif für die Station Zdunska Wola. Laut Anordnung des Verkehrsministers ist Zdunska Wola in die Liste der Bahnstationen einbezogen worden, von denen aus Ausnahmetarife bei der Beförderung von Garn und Geweben in Anwendung gebracht werden. Für die Textilfabriken in Zdunska Wola bedeutet das eine Erleichterung der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse.

× Ein Tarifentwurf für Bahnkleingüter, der die Einführung von drei Tarifklassen bei gleichzeitiger Herabsetzung der gegenwärtig verpflichtenden Tarife vorsieht, war dem Verband der Industrie- und Handelskammern zur Begutachtung übersandt worden. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat im Zusammenhang damit darauf aufmerksam gemacht, dass grössere Unterschiede in den einzelnen Tarifklassen für Klein- und Grossgüter erwünscht seien.

Bank Handlowo-Przemysłowy in Lodz, Akt. Ges. Die Bilanz zum 31. Dezember 1932 schliesst bei einem Aktienkapital von 3 500 000 Złoty mit 8 378 305,04 Złoty.

Warenlager „Warrant“ Akt. Ges. in Lodz. Die Bilanz für das vergangene Jahr schliesst bei einem Aktienkapital von 3 120 000 Złoty mit 3 916 092,06 Złoty und weist einen Gewinn von 2 209,29 Złoty auf.

Dr. M. Neue Bestellungen für die Laurahütte. Die Verzinkelei der Laurahütte, eine der wenigen Produktionsabteilungen, die sich bei dieser Hütte noch in Betrieb befinden, erhielt Aufträge auf 500 t verzinktes Feinblech. Damit ist die Beschäftigung der Verzinkelei auf 3 Monate gesichert.

Generalversammlungen. Akt. Ges. der Baumwollmanufaktur von Adam Osser am 22. April, 17 Uhr in Lodz, Kilinskiestr. 222; Phantasielichter- und Textilwarenfabr. „Toga“ Akt.-Ges. am 19. Apr., 18 Uhr, in Lodz, Mickiewiczstr. 5; Textilwerke Karl Theodor Buhle Akt. Ges. am 19. April, 17 Uhr, in Lodz, Hipocetnastr. 7/9; Baumwollspinnerei Theodor Steigert Akt. Ges. am 27. April, 18 Uhr, in Lodz, Miljonowastr. 37; Textilindustrie Akt. Ges. Gebr. Zajbert am 27. April, 17 Uhr, in Lodz, Petrikauer 175; Deutsche Genossenschaftsbank Akt. Ges. am 28. April, 11 Uhr, in Lodz, Kościuszko-Allee 47; Seidenwarenfabrik Klinge und Schulz Akt. Ges. am 25. April, 11 Uhr, in Lodz, Petrikauer Strasse 106; Branerei und Kohlensäurefabrik K. Anstads Erben Akt. Ges. am 25. April, 17 Uhr, in Lodz, Pomorska Str. 34/36; Zgierzener Elektrizitätswerk Akt. Ges. am 26. April, 17 Uhr in Lodz, Petrikauer Str. 77; Akt. Ges. der Wollmanufaktur von Stiller und Bielszowski am 15. April, 17 Uhr, in Lodz, Cegielnianastr. 52; Wilhelm und Hugo Gebr. Müller Akt.-Ges. in Kalisch am 15. April, 15 Uhr, in Kalisch, Majkowska 23.

A. Ein polnisches Standardisierungsgesetz. Durch einen vom Ministerrat ausgearbeiteten Geszentwurf soll das Landwirtschaftsministerium ermächtigt werden, Vorschriften über die Standardisierung zur Ausfuhr bestimmter Erzeugnisse der Landwirtschaft zu erlassen und die Ausfuhr solcher Produkte zu verbieten, die sich nicht an die Standardisierungsbestimmungen halten würden. Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat gegen den Erlass eines derartigen Gesetzes beim Ministerpräsidenten Protest eingelegt. Der Verband weist darauf hin, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einführung neuer Standardisierungsvorschriften der polnischen Ausfuhr nur neue Schwierigkeiten verursachen würde, während eine Steigerung der Ausfuhr von einer Standardisierung der Ausfuhrwaren augenblicklich nicht zu erwarten sei.

Dr. M. Betriebseinstellung auf der Fannygrube der Hohenlohewerke. Dieser Tage erfolgte die endgültige Schliessung der Fanny-Hohenlohegrube der Hohenlohe Sp. A.G. in Hohenlohehütte bei Kattowitz. Die Grube beschäftigte zuletzt 530 Arbeiter.

Welt-Baumwollindustrie will eine Woche feiern

× Wie die „Frankfurter Nachrichten“ schreiben, hat das Komitee des internationalen Baumwollverbandes, dem 22 Staaten angehören, eine einwöchige Unterbrechung der Arbeit vorgeschlagen, voraussichtlich im April, um auf diese Weise das Verhältnis zwischen Verbrauch und Herstellung auszugleichen.

× Oesterreich schränkt die Einfuhr von Textilien ein. Im österreichischen Gesetzesblatt vom 10. d. M. ist eine Liste von Waren veröffentlicht, deren Einfuhr verboten wird. In diesem Verzeichnis befinden sich u. a. auch weisses merzerisiertes Baumwollgarn bis Nr. 60 und Garn in Kleinverkaufspackung.

Lodzer Börse

Lodz, den 28. März 1933

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,88	8,87
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	56,50	56,00
4% Investitionsanleihe	—	105,50	105,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,50	54,25
3% Bauanleihe	—	41,50	41,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	76,25	76,00
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 28. März 1933

Devisen			
Amsterdam	359,85	New York-Kabel	8,924
Berlin	212,90	Paris	85,07
Brüssel	124,50	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	46,96
Danzig	174,38	Oslo	—
London	30,52	Stockholm	—
New York	8,92	Zürich	172,25

Umsätze unter mittel. Tendenz unbedeutend. Dollarbanknoten ausserbörselich 8,88 1/4. Der Goldrubel 4,75 1/2 bis 4,76. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,90. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,60. Pfundnoten im Privatverkehr 30,56.

Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	41,75—42,00—41,90
4% Investitionsanleihe	105,50—105,75
4% Investitionsserienanleihe	111,50—111,25
5% Konversionsanleihe	43,50
5% Eisenbahnanleihe	38,25—38,00
6% Dollaranleihe	56,00
4% Prämien-Dollaranleihe	55,00—55,25—55,15
7% Stabilisationsanleihe	55,75—56,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% Pfandbriefe der Kreditgesellschaft	52,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	37,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	41,25—41,75—41,38

Aktien

Bank Polski	76,25	Warsch. Zuckerges.	17,00
Starachowice	10,00	Lilpop	—

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe vorwiegend schwächer, für Aktien — etwas fester.

Baumwollbörsen

New York, 28. März.	Loco 6,25, April 6,11, Mai 6,20, Juni 6,27.
New Orleans, 28. März.	Loco 6,19, Mai 6,19, Juli 6,35, Oktober 6,54.
Liverpool, 28. März.	Loco 5,13, März 4,94, April 4,94, Mai 4,94, Juni 4,95.

Warschauer Getreidebörse

Für 100 Kilo in Hoto:
Roggen 20—20,50, Einheitsmehl 37—38, Sommerweizen 36—37, Weizen 22—23, Weizenmehl 57—58, feinstes Weizenmehl 57—62, Weizenmehl 0000 52—57, gebleichtes Roggenmehl 33—35, gebleichtes Roggenmehl 25—27, Schrotmehl 25—27.

Pofener Getreidebörse

Antike Notierungen für 100 Kilo in Hoto fr. Station:
Roggen: Transaktionspreise: Roggen 235 to 18,00. Richtpreise: Weizen 33,50—34,50, Roggen 17,75—18, Mählgroße 631—634 g/l 14,50—15,25, Mählgroße 643—662 g/l 14—14,50, Hafer 11,25 bis 11,75, Roggenmehl (65 Proz.) 28—29, Weizenmehl (65 Proz.) 51—53, Weizenkleie 9,50—10, Weizenkleie (groß) 10,50—11,50, Roggenkleie 9—9,50, Raps 45—46, Winterweizen 42—47, Sommerweizen 42,50—43,50, Weizenkleie 12—13, Weizenkleie 21—24, Folgerweizen 35—40, Speisefarinflocken 2,10—2,40, Farinflocken pro Kilo 11, Geraballa 11,75—12,75, Blausapfen 7,50—8,50, Gelbsapfen 9—10, Klee, rot 75—105, Klee, weiß 65—95, Klee, schwarz 85—105, Senf 40—48.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88.
Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptredakteur: Adolf Kargel.
Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“:
Hugo Wiegand.



Sienkiewicza 40, Tel. 141-22

Heute und die folgenden Tage!

Ein Film, der mit Begeisterung und Bewunderung von allen Hauptstädten Europas aufgenommen wurde:

„Der König — bin ich“

mit VLASTA BURIAN.

Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr, Sonnabend um 2, Sonn- und Feiertage um 12 Uhr. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 50 Groschen.



Schmerzzerfüllt teilen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, unvergeßlicher

Robert Guse

am 28. d. M., um 8 Uhr früh, im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Dahingegangenen findet am Donnerstag, den 30. März d. J. um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer: **die Familie.**

4466

Teile meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich am 20. d. Mts. mein Atelier von der Przejazd Straße 20 nach der Petrikauer Straße 189, Front, I. Etage, übertragen habe.

Olga Wigro-Gilles

4408



Lodzer Männergesangsverein

Sonntag, am 2. April, nachm. 5 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses

Volkstümliches Chortonzer

zugunsten noleidender Kinder

Ausführende:

Actue Wentland, Klavier

Der Lodzer Männergesangsverein und sein Frauenchor

Dirigent: **Adolf Hauke**.

Karten im Vorverkauf in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Piotrkowska 157, Tel. 127-94.

Zahn-Klinik

Zahnarzt **H. PRUSS**

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise. —
— Ratsschläge kostenlos. — 6404

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-98 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Billigkeitspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Doktor

G. RYDZEWSKI

Haut-, venerische, Haar- und Haut-Krankheiten

Lodz, **Zamendoffstraße 6.**

Empfängt von 9-10 und von 6-8 Uhr abends, Sonntags von 11-12 Uhr.

Schmückt Euer Heim u. Garten!

Spezialangebot von

Holländischen Blumenzwiebeln

Unsere Riesensammlung besteht aus: 100 Gladiolen, 25 amerikanischen Dahlien, 60 Anemonen, 60 Ranunkeln, 10 Begonien, 10 Hyacinthus Candicans, 10 Lilien, 25 Kompositen in den aller schönsten Farben, oder in Farben nach Ihrer Wahl — zusammen 300 Stück garantiert gesunde Blumenzwiebeln und Pflanzen zum Preise von nur 31. 25.—, bei Abnahme von 600 Stück nur 31. 45.—. — Lieferung frei ins Haus. — Kultur- und Anbauanleitung liegt jedem Paket kostenlos bei. — Illustriertes Verzeichnis wird auf Wunsch gratis zugesandt. — Zahlung: Im eingehenden Brief oder Postanweisung. Bei Vorauszahlung erhalten Sie 15 schöne Stunden aus unserer weltbekannten Züchterei gratis. Auf Wunsch liefern wir Ihnen auch per Nachnahme, jedoch mit einem Zuschlag von 31. 5.—.

Triangle Bulb Farms,
Gilligom — Holland.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl
Kinderwagen, Metallbettstellen
Feder- matrassen (Valent), amerik. Bring- maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 4012

Gardinen — Stores

Bettdecken, Decken aus irländischen, Brügge, Venise de Colbert, kleinpolnischen u. a. Spitzen. Beste Neuheiten! Handgearbeitete Pullover.

Atelier Przemysłu Artystycznego,
90 Piotrkowska 90, Tel. 155-99

Raummaschinen

für Baumwollgewebe, im guten Zustande gesucht. Angebote erbeten unter „S. G. 29“ an die Geschäfts- der „Fr. Presse“. 4444

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft **M. S. Rissak**, Piotrkowska Nr. 5.

Bitte beachten



die in der „Freien Presse“ veröffentlichten Anzeigen Sie bringen Ihnen Nutzen in jeder Gestalt!

Dr. med. **LUDWIG**

RAPEPORT

Sachar- für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 3,
(früher Nr. 40)
Telefon 336-90
Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr. 3948

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
wohnt jetzt
Andrzejka 4
Telefon 228-92
Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinets, Ottomane, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbels- lager **Z. KALINSKI**, Rawrot 37. 3858

Dankagung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten

Max Wunke

drängt es uns, allen denen, die ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben, und uns in unserem Schmerz beigestanden haben, den tiefempfindenden Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor A. Köppler für die herrlichen Worte des Trostes, dem Männergesangsverein der St. Matthäusgemeinde für den erhebenden Gesang, den Herren Beamten und Meistern der Firma R. Jarsch und allen Kranz- und Blumen Spendern. Die tiefbetrübten Eltern und Schwester

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

Gärereien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner künstlichen Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die

Drogen- und Samenhandlung **B. PILC**,
Lodz, Reymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das Juwelergeschäft **Gizalto**, Petrikauer Straße 7. 4350

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. **M. Wizes**, Piotrkowska 30. 3755

Gold Silber, Bijouterien, Gold- zähne, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. S. Korzen, Pomorskastraße Nr. 26. 4261

Reifen

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma

S. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

2 Zimmer und Küche, Korridor, Balkon mit Ausblick auf einen Garten, Elektr., Gas, sofort zu vermieten. Gdańska 121, linke Offizine, 1. Stock, links, in den Vormittagsstunden. 4403

2 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, komplett renoviert, sofort zu vermieten. Rawrot 36. 4470

Gut möbl., sonniges Zimmer mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Rawrot 2, Wohnung 24. 5431

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103

Gesucht Hausierer mit 5 Zl. Kaution. Beste erstklassigen, im Haushalt unentbehrlichen Artikel. Verdienst 20 Proz. Sich melden Zerom- kiego 90/92, 1. Stock. 4440

Buschrosen

15 Stk. in den schönsten Sorten mit Namen und Kultur- und 10 großblumige Gladiolen- zwiebeln für 12.— Zl. versendet porto- und verpackungs- frei per Nachnahme Rosenhändler **B. Kahl**, Beszno, Wlkp. 4467